



RWA

Werte verbinden uns

Nachhaltigkeits- bericht 2025



Inhaltsverzeichnis

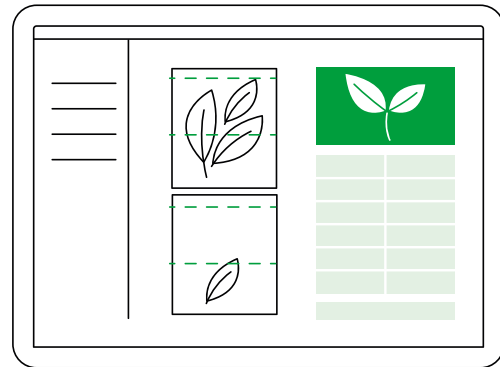
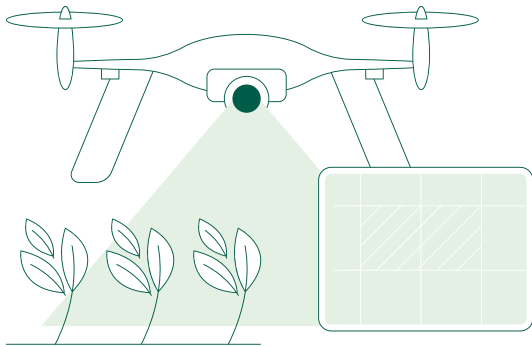
Vorwort des Vorstands3

1. Allgemeine Angaben [ESRS 2]

1.1. Grundlagen4
 1.2. Governance5
 1.3. Strategie – RWA im Überblick8
 1.4. Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (TROs) ..12

2. Klimawandel [ESRS E1]

2.1. Strategie.....14
 2.2. Maßnahmen.....17
 2.3. Ziele und Kennzahlen.....20



3. Biologische Vielfalt und Ökosysteme [ESRS E4]

3.1. Strategie24
 3.2. Maßnahmen26
 3.3. Ziele und Kennzahlen27

4. Eigene Belegschaft [ESRS S1]

4.1. Strategie.....28
 4.2. Maßnahmen [S1-5].....30
 4.3. Ziele und Kennzahlen [S1-5].....32

5. Verbraucher:innen und Endnutzer:innen [ESRS S4]

5.1. Strategie.....34
 5.2. Maßnahmen [S4-4].....36
 5.3. Ziele und Kennzahlen [S4-5]38

6. Unternehmenspolitik [ESRS G1]38

Gesellschaftliche Verantwortung41

Impressum

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: RWA Raiffeisen Ware Austria AG | 2100 Korneuburg, Raiffeisenstraße 1 | Telefon: +43 (0) 2262/755 50-0 | Mail: office@rwa.at | **Redaktion & Konzeption:** RWA Kommunikation, Dr. Stefan Galoppi, RWA Nachhaltigkeit: Mag. Bernhard Riepl, Pamina Prokschi | **Konzept & Gestaltung:** RWA Grafik & Design | **Fotos:** Karl Schrotter, Getty Images

1. Vorwort

Die RWA Raiffeisen Ware Austria versteht Nachhaltigkeit als fortlaufenden Entwicklungsprozess – getragen von wirtschaftlicher Vernunft, ökologischer Verantwortung und sozialem Zusammenhalt. Es geht nicht um einen kurzfristigen Trend oder reine Berichtspflicht, sondern um den Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft und kommenden Generationen. Speziell in einem wirtschaftlich und geopolitisch so herausfordernden Umfeld bleibt dieser Anspruch unverändert bestehen.

Das Jahr 2025 markiert für unser Unternehmen in mehrfacher Hinsicht einen bedeutenden Meilenstein. Mit dem Rückkauf der bislang von der BayWa gehaltenen RWA-Unternehmensanteile befindet sich die RWA nun wieder zu 100 Prozent in österreichischem Eigentum. Dies ermöglicht uns, Entscheidungen noch konsequenter entlang unserer strategischen Ziele und im Sinne unserer Stakeholder:innen zu treffen. Die Verantwortung des Nachhaltigkeits-Managements liegt damit nun allein in unserer Hand.

Zugleich stand das letzte Jahr im Zeichen des Internationalen Jahres der Genossenschaften. Für die RWA ist dies von besonderer Bedeutung. Als Unternehmen mit genossenschaftlichen Grundpfeilern bauen wir auf Werte wie Verlässlichkeit, Solidarität, Verantwortung und langfristiges Denken. Unsere Nähe zu Mitgliedern, Kund:innen, Lieferant:innen und Partner:innen prägt unser tägliches Handeln. Diese genossenschaftliche Struktur gibt uns Stabilität und Orientierung – gerade in Zeiten großer Veränderungen.

Unser Handeln ist geprägt vom Thema Versorgungssicherheit – das gilt bei uns auch für das Thema Nachhaltigkeit. Globale Krisen, geopolitische Spannungen und neue Risiken zeigen deutlich, wie wichtig resiliente Wertschöpfungsketten, sichere Infrastrukturen und verlässliche Partnerschaften geworden sind. Jeder 90. in Österreich erwirtschaftete Euro steht in Verbindung mit dem Raiffeisen Warenssektor. Damit wird ein zentrales Prinzip sichtbar: Wertschöpfung ist kein abstrakter Kennwert, sondern gelebte regionale Verantwortung im RWA-Lagerhaus-Verbund. Nachhaltiges Wirtschaften fokussiert hier nicht nur Klima- und Umweltschutz, sondern zielt auch darauf ab, die Versorgung mit Lebensmitteln, Energie und wichtigen



Gütern dauerhaft sicherzustellen. Als verlässlicher Partner der Landwirtschaft begleiten wir unsere Genossenschaften und Landwirt:innen bei der Bewältigung zentraler Zukunftsfragen. Unser Ziel ist es, ökologische Verantwortung und ökonomische Perspektiven miteinander zu verbinden und damit den ländlichen Raum nachhaltig zu stärken.

Dies alles gemeinsam kann jedoch nur bei Vorliegen von passenden Rahmenbedingungen gelingen. Wir begrüßen die auf europäischer Ebene angestoßene Diskussion über den Abbau übermäßiger Regulierung. Die Omnibus-Initiativen der Europäischen Union setzen wichtige Impulse, um Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und bürokratische Belastungen zu reduzieren. Gerade im Nachhaltigkeitsbereich bietet eine Fokussierung auf Wesentlichkeit die Chance, Ressourcen dort einzusetzen, wo sie die größte Wirkung entfalten. Weniger formale Komplexität ermöglicht mehr Konzentration auf konkrete Maßnahmen zur Erzielung messbarer Fortschritte.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde erneut freiwillig erstellt. Er zeigt, welche Fortschritte wir bereits erzielt haben, welchen Herausforderungen wir begegnen und welchen Fokus wir in den kommenden Jahren setzen wollen.

Dr. Johannes Schuster,
Vorstandsvorsitzender

DI Christoph Metzker,
Vorstandsdirektor

1. Allgemeine Angaben [ESRS 2]

1.1. Grundlagen

Grundlagen zur Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts [BP1]

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der RWA Raiffeisen Ware Austria AG wurde auf Basis des Konsolidierungskreises, welcher der Finanzberichterstattung zugrunde liegt, erstellt.

In Ergänzung dazu wurden zwei Konzerngesellschaften im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts berücksichtigt, die aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten nicht im Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung enthalten sind, aber eine aus Nachhaltigkeitsgesichtspunkten nicht unwesentliche Anzahl von Mitarbeiter:innen aufweisen. Im Einzelnen sind dies:

- biohelp – biologischer Pflanzenschutz, Nützlingsproduktions-, Handels- und Beratungs-GmbH, Wien, Österreich
- Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich

Von den insgesamt 59 verbundenen Unternehmen sind 36 Gesellschaften im Nachhaltigkeitsbericht (und 34 in der Finanzberichterstattung) konsolidiert berücksichtigt. Die restlichen 23 verbundenen Unternehmen bleiben aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten unberücksichtigt. Die Geschäftsmodelle, Auswirkungen, Risiken und Chancen der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der einbezogenen verbundenen Unternehmen.

Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG ist aktuell nicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU-Richtlinie 2022/2464) verpflichtet, hat sich aber dazu ent-

schlossen, wie in den Jahren zuvor einen freiwilligen Bericht vorzulegen. In Vorbereitung auf künftige Berichtspflichten wurde dieser Bericht bereits in Anlehnung an die ESRS (Draft der EFRAG von November 2025, im Folgenden „ESRS“) erstellt.

Dieser Bericht wurde von der Geschäftsleitung geprüft und freigegeben, eine externe Prüfung ist nicht erfolgt. Der extern geprüfte Nachhaltigkeitsbericht der BayWa AG enthält, aufgrund der noch bis Anfang Mai 2025 bestehenden Konsolidierung, Kennzahlen des RWA-Konzerns. Er beinhaltet auch Daten des RWA-Konzerns, die im vorliegenden Bericht nicht explizit ausgewiesen sind.

Der vorliegende Bericht deckt den Berichtszeitraum vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 ab.

Sofern nicht ausdrücklich auf ein einzelnes Unternehmen Bezug genommen wird, gelten die dargestellten Informationen und Kennzahlen für die gemäß nachhaltigkeitsbezogen konsolidierten Beteiligungen des RWA-Konzerns.

Die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette fand im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse sowie bei der Ausarbeitung der einschlägigen Angabepflichten Berücksichtigung. Der Nachhaltigkeitsbericht stellt die wesentlichen Themen sowie die dazugehörigen Maßnahmen und Kennzahlen dar.

Im Rahmen der Erstellung dieses Berichts wurde darauf geachtet, die Vollständigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der qualitativen und quantitativen Angaben möglichst sicherzustellen. Dennoch können Datenerhebungs- und Messmethoden Einschränkungen unterliegen und sind daher in gewissem Maß mit einer potenziellen Unsicherheit verbunden.

Von der Möglichkeit, bestimmte Informationen aus Vertraulichkeitsgründen nicht zu veröffentlichen bzw. Informationen über bevorstehende Entwicklungen oder laufende Verhandlungen wegzulassen, wird kein Gebrauch gemacht.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen [BP2]

Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden grundsätzlich die Zeithorizonte gemäß der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) übernommen. Demgemäß wird als kurzfristiger Zeithorizont bis zu 1 Jahr, mittelfristig 1–5 Jahre und langfristig mehr als 5 Jahre verstanden.

Die in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen und Daten beruhen überwiegend auf konkreten Messungen. In Fällen, in denen aufgrund fehlender externer Informationen – etwa noch nicht vorliegender Abrechnungen von Dienstleistern für den letzten Monat des Geschäftsjahres – keine vollständigen Messdaten verfügbar sind, werden fundierte Schätzungen herangezogen. Besonders Angaben, die sich auf vor- oder nachgelagerte Bereiche der Wertschöpfungskette beziehen, weisen naturgemäß erhöhte Unsicherheiten auf.

1.2. Governance

Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane ^[GOV 1]

In der Muttergesellschaft, der RWA Raiffeisen Ware Austria AG, sowie in vier Tochtergesellschaften bestehen Aufsichtsräte als Überwachungsorgane. Diese setzen sich aus Vertreter:innen der Anteilseigner:innen sowie aus gemäß den jeweils anwendbaren mitbestimmungsrechtlichen Bestimmungen entsandten Vertreter:innen der Arbeitnehmer:innen zusammen. Die Entsendung der Arbeitnehmervertreter:innen erfolgt durch die zuständigen Betriebsrät:innen. Dadurch ist eine angemessene Vertretung der Interessen der Beschäftigten in den Überwachungs- und Kontrollfunktionen der Aufsichtsräte auf Konzernebene und auf Ebene wesentlicher Tochtergesellschaften sichergestellt. Die Mitglieder der Leitungs- und Aufsichtsorgane verfügen über Erfahrungen und Qualifikationen, die für die Geschäftstätigkeit, die wesentlichen Sektoren, Produkte und geografischen Märkte des Konzerns relevant sind.

Die RWA Raiffeisen Ware Austria AG („RWA AG“) ist ein Unternehmen mit landwirtschaftlichen Wurzeln, das neben dem traditionellen Geschäftsfeld Agrar heute auch in den Bereichen Technik, Energie, Baustoffe sowie Haus und Garten als Produzent, Dienstleister und Händler (Groß- und Einzelhandel) am österreichischen und mitteleuropäischen Markt tätig ist.

Die RWA AG befand sich bis Anfang Mai 2025 je zur Hälfte im Besitz österreichischer Lagerhaus-Genossenschaften – über die RWA Raiffeisen Ware Austria Handel und Vermögensverwaltung eGen („RWA-Genossenschaft“) – sowie der BayWa AG. Anfang Mai 2025 wurden die Anteile der BayWa AG von der RWA Beteiligungsholding GmbH, einer Tochtergesellschaft der RWA-Genossenschaft, übernommen, wodurch die RWA AG nunmehr zu 100 % in österreichischer Hand ist. Die RWA AG

ist sowohl im ländlichen Raum fest verankert als auch an den europäischen Markt angebunden.

Der Vorstand der RWA Raiffeisen Ware Austria besteht aus zwei Mitgliedern, dem Vorstandsvorsitzenden, Generaldirektor Dr. Johannes Schuster, und DI Christoph Metzker. Der Vorstand leitet das Unternehmen eigenverantwortlich, legt die strategische Ausrichtung fest, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für die operative Umsetzung. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern (vier Eigentümervertreter und zwei vom Betriebsrat entsandte Personalvertreter:innen; insgesamt fünf männliche Mitglieder und ein weibliches Mitglied). Der Aufsichtsrat überprüft die Arbeit der Geschäftsführung und bestellt die Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtverantwortung für Nachhaltigkeit im RWA-Konzern trägt der Vorstand der RWA AG. Unterstützt wird der Vorstand dabei von der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance, die an ihn berichtet.

Neben der Nachhaltigkeitsberichterstattung obliegt der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance insbesondere die Beratung im Hinblick auf regulatorische Anforderungen und relevante Nachhaltigkeitsstandards. Aufgrund der Positionierung von Nachhaltigkeit als strategisches Querschnittsthema des Konzerns ist die Abteilung für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie zuständig. Die Identifizierung von Risiken, Chancen und Auswirkungen erfolgt gemeinsam mit den verschiedenen Bereichen des RWA-Konzerns. Übergreifende nachhaltigkeitsrelevante Themen werden aufgegriffen und für den Konzern strukturiert. Die Verantwortung für die Eruiierung und Umsetzung von Zielen und Maßnahmen liegt bei den jeweiligen Fachbereichen, die von der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance unterstützt werden.



In den vergangenen Jahren hat die RWA ein konzernweites Netz von Ansprechpartner:innen für das Thema Nachhaltigkeit etabliert. Dies ermöglicht eine effiziente Kommunikation zwischen der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance und den Fachbereichen sowie die zentrale Koordination von Nachhaltigkeitsagenden.

Nachhaltigkeitsagenden, die organisationsübergreifend mehrere operative Bereiche betreffen, werden im Rahmen einer Nachhaltigkeitsplattform in themenspezifischen Arbeitsgruppen bearbeitet.

Der RWA-Konzern war bis Ende April 2025 zudem in das Nachhaltigkeitsmanagement der BayWa AG eingebunden, in dem BayWa-konzernweite Maßnahmen zweistufig (Strategic Sustainability Board und Operational Sustainability Board) erörtert und vorangetrieben wurden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat verfügen über direkten Zugang zu nachhaltigkeitspezifischem Fachwissen durch die Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance. Diese Abteilung stellt sicher, dass der Vorstand zu relevanten Nachhaltigkeitsagenden informiert wird.

Darüber hinaus koordiniert sie die konzernweite Zusammenarbeit mit den in den Fach- und Geschäftsbereichen etablierten Nachhaltigkeits-Ansprechpartner:innen.

Durch diese enge Vernetzung wird gewährleistet, dass das Fachwissen aller Bereiche in direktem Zusammenhang mit den identifizierten wesentlichen Themen steht. Dies stärkt die Fähigkeit der Unternehmensführung, Nachhaltigkeitsfragen wirksam zu steuern und zu überwachen, und ermöglicht

es der RWA, proaktiv auf wesentliche Risiken und Chancen zu reagieren.

Die strategische Ausrichtung der Nachhaltigkeitsaktivitäten auf die priorisierten Themen trägt nicht nur zur Risikominderung bei, sondern eröffnet auch Chancen zur Schaffung eines langfristigen Geschäftswerts. Damit leistet die RWA ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens und zur Erfüllung ihrer Verantwortung gegenüber Stakeholdern und Umwelt.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen in Anreizsysteme ^[GOV 3]

Für die Mitglieder der Leitungs- und Aufsichtsorgane besteht aktuell keine standardmäßige Anknüpfung von variablen Vergütungsbestandteilen oder Anreizsystemen an Nachhaltigkeitsziele oder Nachhaltigkeitskennzahlen.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

[GOV 4]

Die zentralen Aspekte und Prozessschritte zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten gemäß ESRS 1 stehen in Zusammenhang mit einer Reihe allgemeiner sowie themenspezifischer Offenlegungspflichten innerhalb der ESRS-Berichtsstandards. Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, an welchen Stellen der Nachhaltigkeitserklärung die Umsetzung dieser wesentlichen Aspekte und Schritte berücksichtigt wird. Damit wird transparent dargestellt, wie das Unternehmen seine Sorgfaltspflichten tatsächlich wahrnimmt und in die unternehmerische Praxis integriert.

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze im Nachhaltigkeitsbericht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	ESRS 2 GOV-1 ESRS 2 SBM-3
b) Einbindung betroffener Interessenträger in wichtige Schritte der Sorgfaltspflicht	ESRS 2 SBM-2 ESRS 2 IRO-1
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	ESRS 2 IRO-1 ESRS 2 SBM-3
d) Maßnahmen gegen diese negativen Auswirkungen	Angaben zu Maßnahmen in den jeweiligen Themenstandards
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Angaben in den jeweiligen Themenstandards

Risikomanagement und interne Kontrolle der Nachhaltigkeitsberichterstattung ^[GOV 5]

Die Identifikation von Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgt in enger Abstimmung mit den jeweils zuständigen Fachbereichen. Bei der Ausarbeitung der Risiken wird zusätzlich das konzernweite Risikomanagement beachtet, um eine konsistente und ganzheitliche Bewertung sicherzustellen.

Bei rechtzeitigem Erkennen und aktiver Behandlung wesentlicher Risiken kann man die sich bietenden Chancen in unternehmerisch verantwortlicher Weise nutzen. Dieser Erkenntnis, aber auch Verpflichtungen aus bestehenden rechtlichen Vorgaben trägt die RWA Rechnung, indem sie die innerhalb der Gesellschaft vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung in einem einheitlichen Risikomanagementsystem zusammenfasst. Dabei wird das

Ziel verfolgt, eine fortdauernde und personenunabhängige Funktionsfähigkeit des Risikomanagements durch eine angemessene Absicherung in den Geschäfts- und Reportingprozessen der RWA zu gewährleisten.

So dient das implementierte Risikomanagementsystem

- dem Entsprechen rechtlicher Vorgaben;
- der Etablierung eines unternehmensweiten Risikobewusstseins;
- der strukturierten Identifikation von Risiken, die auf Unternehmensziele einwirken;
- einer zweckadäquaten und institutionalisierten Berichterstattung der gewonnenen Informationen und Erkenntnisse an die Entscheidungsträger:innen zur Ermöglichung der systematischen Einbeziehung in Unternehmensentscheidungen;
- der Schaffung der Grundlage für angemessene und wirkungsvolle Gegenmaßnahmen;
- der Optimierung der Risikokosten;
- dem Schutz vor Vermögens- und Imageverlusten.

Die methodische und organisatorische Ausgestaltung der Risikoüberwachung beinhaltet auch die Betrachtung der künftigen Entwicklung der Risikolandschaft des Unternehmens. Das bestehende Risikomanagementsystem erfüllt somit neben der Überwachungs- auch eine wichtige Frühwarnfunktion. Im Jahr 2023 wurde das Risikomanagementsystem um die strukturierte Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken erweitert. Diese Maßnahme trägt zur effizienteren Bewertung von wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen bei und ermöglicht in diesem Zusammenhang neben der Risikobewertung auch die Identifizierung nachhaltiger Chancen.

Verantwortet, gesteuert und überwacht wird das Risikomanagement der RWA von ihrem Vorstand. Zu diesem Zweck definiert dieser – basierend auf den Grundsätzen der RWA-Risikopolitik – die Risikostrategie und ihre Ziele. Weiters wurden zur Vermeidung, Früherkennung, Abwendung und Reduktion von Risiken unterschiedliche Ebenen des



Risikomanagements etabliert. So haben präventive Maßnahmen wie beispielsweise Schulungen, Richtlinien, Pouvoirs, Delegationsschemata oder Sicherungsstrategien grundsätzlich die Vermeidung bestimmter Risiken zum Ziel. Regelmäßige Monitoring- und Reportingprozesse, wie Kontrakt-, Positionen- oder Forderungsbewertungen, dienen der Früherkennung und Bewertung von Risiken. Regelmäßige Risk-Boards auf unterschiedlichsten operativen Ebenen stellen die erforderliche Überwachung und Steuerung der Risikoexposition sicher. Entsprechende Protokollierungen und ausgewiesene Risikoberichte gewährleisten die notwendige Berichterstattung und Dokumentation. Dementsprechend wird vom RWA-Risikomanagement-Gremium halbjährlich ein Konzern-Risikobericht auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) erstellt. Die erforderliche laufende Überprüfung des Risikomanagementsystems per se liegt in der Verantwortung der internen Revision, des Wirtschaftsprüfers und des RWA-Aufsichtsrates.

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind in jeder Konzern-Unit Ansprechpersonen benannt, die für die Erhebung und Bereitstellung sämtlicher

relevanter Daten innerhalb ihrer Organisationseinheit verantwortlich sind. Das Reporting der Kennzahlen erfolgt über ein Nachhaltigkeits-Reporting-Tool eines externen Anbieters. Dieser strukturierte und standardisierte Prozess dient dem Ziel der RWA, Risiken im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu minimieren und eine hohe Datenqualität sicherzustellen.

Nach der Dateneingabe erfolgt eine Validierung und Freigabe durch die jeweilige Leitung der betroffenen Konzern-Unit. Anschließend führt die Nachhaltigkeitsabteilung der RWA AG eine Vollständigkeitsprüfung sowie eine Plausibilisierung der gemeldeten Informationen durch. Darauf aufbauend, werden im Reporting-Tool die erforderlichen Umrechnungen auf die zu berichtenden Einheiten vorgenommen, gefolgt von der finalen Konsolidierung der Daten.

Durch diese abgestuften Kontroll- und Prüfmechanismen stellt die RWA sicher, dass Aspekte wie Vollständigkeit, Integrität und Genauigkeit von Daten sowie Verlässlichkeit von Schätzungen im Sinne der Anforderungen von ESRS GOV-4 angemessen berücksichtigt werden.

1.3. Strategie – RWA im Überblick

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette ^[SBM 1]

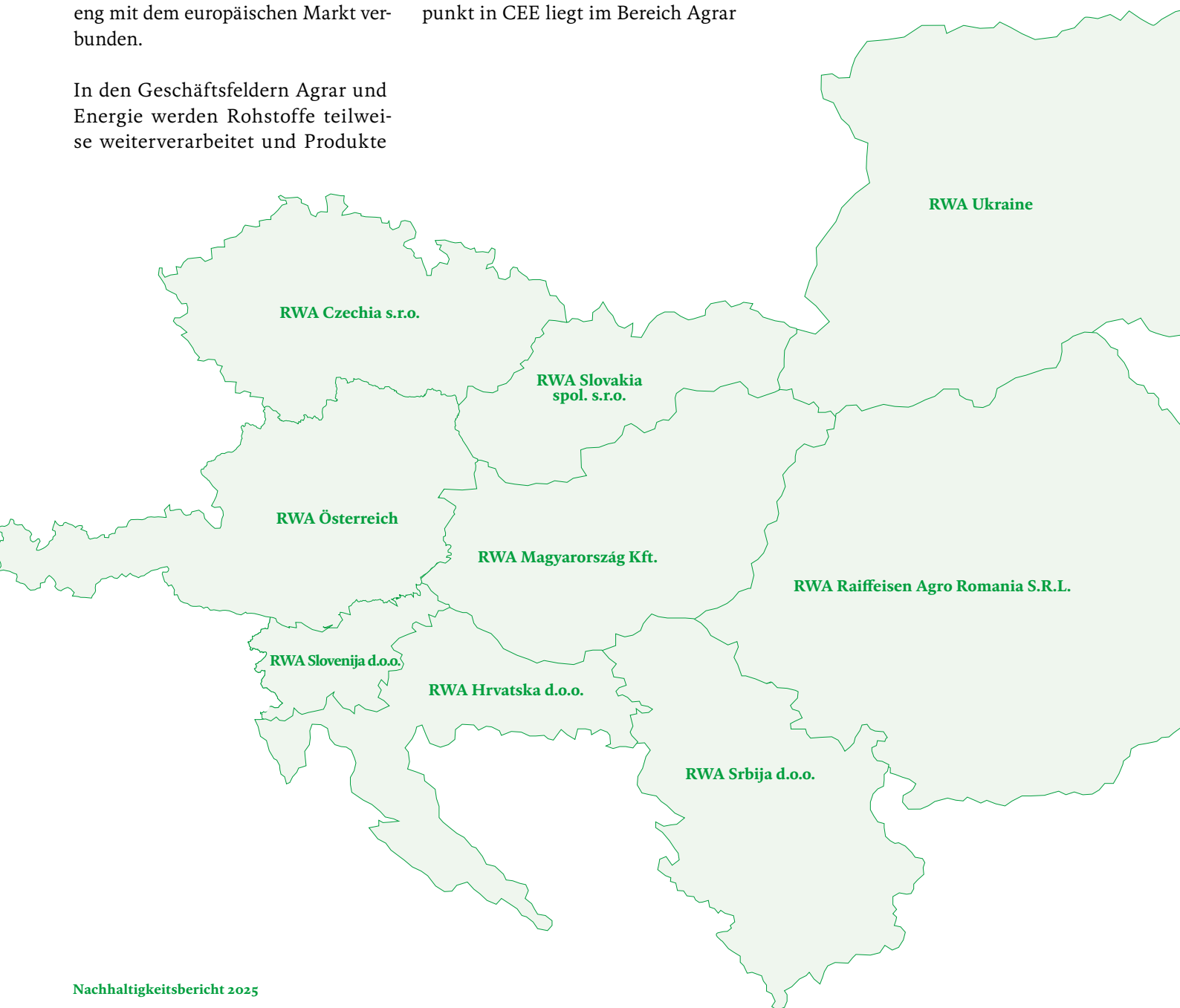
Der RWA-Konzern ist tief in der Landwirtschaft verwurzelt und hat sich ausgehend vom traditionellen Geschäftsfeld Agrar zu einem vielseitigen Unternehmen entwickelt. Heute ist die RWA auch in den Bereichen Technik, Energie, Baustoffe sowie Haus und Garten als Produzent, Dienstleister und Händler (Groß- und Einzelhandel) am österreichischen und mitteleuropäischen Markt aktiv. Damit ist die RWA sowohl im ländlichen Raum fest verankert als auch eng mit dem europäischen Markt verbunden.

In den Geschäftsfeldern Agrar und Energie werden Rohstoffe teilweise weiterverarbeitet und Produkte

entwickelt, die den Bedürfnissen unserer Kund:innen entsprechen. Dazu zählt insbesondere die Herstellung von Tiernahrung und Additiven sowie die Entwicklung und der Betrieb von Projekten im Bereich erneuerbare Energien. Ein leistungsfähiges Logistiknetzwerk gewährleistet die effiziente Verteilung der Produkte.

Der RWA-Konzern hat seinen Hauptsitz in Korneuburg und ist neben Österreich auch in Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Slowenien, Serbien, der Slowakei und der Ukraine vertreten. Der geschäftliche Schwerpunkt in CEE liegt im Bereich Agrar

einschließlich Tiernahrung. In Österreich bringt die RWA ihre Produkte, Dienstleistungen und Expertise inklusive digitaler Angebote durch die Lagerhaus-Genossenschaften und durch diverse Tochterunternehmen an die jeweilige Kundschaft. Diese umfasst landwirtschaftliche Betriebe, Gewerbe- und Handelsunternehmen, Gemeinden und private Personen.



Der RWA-Konzern verfügt über ein vielseitiges Geschäftsmodell entlang einer umfassenden Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbereitstellung bis zur Distribution – und positioniert sich als zentraler Partner sowohl für landwirtschaftliche Betriebe als auch für Privat- und Industriekund:innen:



Agrar

Das Angebot der RWA umfasst ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen, sowohl für die konventionelle als auch für die biologische Landwirtschaft. Dazu zählen die Züchtung und Bereitstellung von Saatgut sowie der Handel mit Betriebsmitteln, wie Dünger und Pflanzenschutz. Nach der Ernte übernimmt die RWA die fachgerechte Lagerung und (internationale) Vermarktung samt Warenlogistik von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. In Summe stellt die RWA die Grundversorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln sicher. Darüber hinaus ist die RWA in Spezialbereichen wie dem Holzhandel sowie dem Wein- und Obstbau aktiv.



Technik

Die Aktivitäten der RWA im Geschäftsfeld Technik umfassen den Handel mit Landmaschinen, Traktoren und Nutzfahrzeugen sowie die Bereitstellung von Ersatzteilen und Reifen und den Betrieb von Werkstätten.



Energie

Die RWA ist im fossilen Bereich als Händler mit Heizöl, Treibstoffen und Schmierstoffen aktiv. Im Bereich Tankstellen versorgt die RWA die Lagerhaus-Genossenschaften unter der Marke Genol. Im erneuerbaren Energiebereich reicht das Angebot von Produkten und Dienstleistungen aus verdichteter Biomasse (Holzpellets, Holzbriketts) bis hin zu Photovoltaik-Anlagen für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Außerdem bietet die RWA im Bereich E-Mobilität ein breites Auflade-Netzwerk mit Ladekarte.



Haus und Garten

Im Geschäftsfeld Haus und Garten fungiert die RWA als Franchisegeber und Großhändler für Lagerhaus-Genossenschaften in Sortimenten der Do-it-yourself-Branche rund um die Themen Heimwerken, Haushalt, Garten und Bauen.



Baustoffe

Als Baustofffachhändler bietet die RWA eine große Bandbreite an Produkten und Serviceleistungen rund ums Thema Bauen, Sanieren und Renovieren an – vom Fertighausbau über Rohbau und Innenausbau bis hin zu Komplettisanierung und Gartengestaltung. Zudem fungiert die RWA als Franchisegeber für Lagerhaus-Genossenschaften. Weiters ist die RWA in den Bereichen Bewässerungs- und Begrünungstechnik aktiv.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger ^[SBM2]

Die wichtigsten Stakeholder der RWA sind die Mitglieder ihrer Muttergesellschaft, der RWA-Genossenschaft. Als Konzern mit genossenschaftlichen Wurzeln ist das Arbeiten im Interesse ihrer Mitglieder, die von den Maßnahmen, Strategien und Zielen des Unternehmens am meisten betroffen sein können, daher bereits in der DNA der RWA verankert. Um den ständigen Dialog mit diesen Stakeholdern

zu fördern, hat die RWA für die verschiedensten Bereiche der Zusammenarbeit eine Kommunikationsstruktur etabliert, in der neben Informationen zu wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen auch Austausch auf persönlicher Ebene zu unterschiedlichsten Themen und Anliegen stattfindet. Im Jahr 2025 wurde darüber hinaus eine wiederkehrende Nachhaltigkeitskolumne in der Zeitschrift Unser Land etabliert. Ziel dieser regelmäßigen Beiträge ist es, insbesondere der landwirtschaftlich tätigen Bevöl-

kerung als primärer Leserschaft das Thema Nachhaltigkeit näherzubringen, Bewusstsein zu schaffen und praxisnahe Informationen zu vermitteln.

Neben den Mitgliedern der RWA-Genossenschaft sind die Mitarbeiter:innen jene Stakeholdergruppe, die die Entwicklung des Konzerns entscheidend prägen und bestimmen. Dazu kommen als weitere wichtige Stakeholder Kunden, Lieferanten, Investoren und Kreditgeber.



Unterstützung der Lagerhaus-Genossenschaften im ökologischen Bereich

Die Mehrzahl der österreichischen Lagerhaus-Genossenschaften sind Mitglieder der RWA-Genossenschaft und somit mittelbare Eigentümer der RWA AG. Zudem sind sie die wichtigsten Geschäftspartner der RWA. Der satzungsgemäße Zweck der RWA-Genossenschaft ist es, den österreichischen Genossenschaften nach dem System Raiffeisen, insbesondere ihren Mitgliedern, bei der Erfüllung ihres genossenschaftlichen Förderauftrages als Handels- und Dienstleistungsunternehmen bestmöglich zu dienen, im Rahmen der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft liegende Aufgaben zu übernehmen und durchzuführen. Die RWA AG ist ein Tochterunternehmen der RWA-Genossenschaft und nimmt bei der Erfüllung von deren Aufgaben eine zentrale Rolle ein. Vor diesem Hintergrund ist der im Nachhaltigkeitsbereich geforderte Dialog mit den wichtigsten Stakeholdern sowie deren

Unterstützung für die RWA kein neues Konzept, sondern bereits bewährte Praxis, an deren Optimierung und Ausweitung gearbeitet wird.

So unterstützt die RWA die Lagerhaus-Genossenschaften insbesondere auch durch ihr Tochterunternehmen RUG Raiffeisen Umweltgesellschaft („RUG“), das sich als Ingenieurbüro auf die Erbringung von Dienstleistungen im ökologischen Bereich spezialisiert hat. Die RUG bietet Energieberatungen an, im Zuge derer Einsparpotenziale bei Heizung, Lüftung, Beleuchtung etc. identifiziert und deren Umsetzung begleitet werden. Zudem führt die RUG detaillierte Energieaudits durch und erstellt Energie-Ausweise. In den komplexen Bereichen Gefahrguttransport sowie korrekter Umgang mit Chemikalien und gefährlichen Stoffen bietet das Ingenieurbüro professionelle Schulungen an und übernimmt für Betriebe auch die Funktion des Gefahrgutbeauftragten. Auch im Bereich Abfall

unterstützt die RUG: Sie entwirft Abfallwirtschaftskonzepte und übernimmt die Funktion des Abfallbeauftragten. So trägt die RWA wesentlich dazu bei, dass ihre wichtigsten Stakeholder und direkten Geschäftspartner im Umweltbereich regulatorische Anforderungen erfüllen und zum Teil sogar übertreffen können.

Neben diesen Maßnahmen hat sich die RWA zum Ziel gesetzt, Lagerhaus-Genossenschaften bei der Strukturierung des Nachhaltigkeitsthemas in ihrer Organisation zu unterstützen. Die RWA bietet daher den Genossenschaften Nachhaltigkeitsreportingleistungen an, die von der Projektvorbereitung bis zur Fertigstellung des freiwilligen Berichts reichen. Diese Projekte helfen den Unternehmen, das Thema Nachhaltigkeit in eine für die betreffende Organisation geeignete Struktur zu bringen und in weiterer Folge systematisch zu verfolgen.



Storys

Freiwilliger Nachhaltigkeitsbericht schafft Transparenz

Um das komplexe Thema Nachhaltigkeit im Genossenschaftsbereich zu fördern, hat die RWA die Raiffeisen Lagerhaus Wiener Becken eGen auch bei der Erstellung ihres zweiten Nachhaltigkeitsberichtes nach VSME-Standard unterstützt. Dabei handelt es sich um den EU-Standard für die freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung für nicht börsennotierte KMU. Der im vergangenen November veröffentlichte Report umfasst das Geschäftsjahr 2024 und dokumentiert den Fortschritt auf dem Weg zu einer langfristig wirksamen Nachhaltigkeitsstrategie. Die Lagerhaus-Genossenschaft möchte damit ihre Maßnahmen und ihr Engagement für Region, Umwelt und Menschen sichtbar machen.

Einige Beispiele: Um die Treibhausgas-Emissionen des Unternehmens weiter zu senken, wurde in die Modernisierung der eigenen Infrastruktur investiert. Beinahe 100 Landwirt:innen nahmen das Bodenprobenservice der Genossenschaft in Anspruch, eine Steigerung um das

4,5-Fache gegenüber 2023. Die genaue Bodenanalyse ist die Voraussetzung für eine effiziente Düngung. In Kooperation mit der RWA-Tochterfirma Parga wurden in der Region Wiener Becken ca. 10 Hektar landwirtschaftliche Fläche mit Tropfschläuchen ausgestattet. Das ermöglicht einen sparsamen Umgang mit der wertvollen Ressource Wasser. Beratungen und Schulungen sensibilisierten Landwirt:innen bezüglich biodiversitätsfördernder Praktiken. Erneut wurde vom Lagerhaus Wiener Becken eine fachgerechte Entsorgung alter Pflanzenschutzmittel und von gebeiztem Saatgut angeboten.

Lagerhaus-Genossenschaften unterliegen keiner gesetzlichen Berichtspflicht. Nachhaltigkeitsberichte erfolgen freiwillig. Das Raiffeisen Lagerhaus Wiener Becken ist damit Vorreiter und setzt ein Zeichen in Sachen Umwelt, gesellschaftliche Verantwortung und gute Unternehmensführung.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [SBM3]

Im Berichtsjahr wurde eine vorläufige Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, die sich an den Anforderungen der ESRS orientiert. Die dabei als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen dienen als Grundlage für den vorliegenden Bericht.

Anhand der Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse ist ersichtlich, dass wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen insbesondere in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette liegen und hauptsächlich in den Bereichen Agrar und Energie

zu verorten sind. Wesentliche Treiber sind dabei die Themen Regulatorik, Klima und Umwelt, Finanzierung. Nähere Informationen und Maßnahmen werden in den themenspezifischen Abschnitten beschrieben.

Der jeweils aktuelle sowie der erwartete zukünftige Einfluss von Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Unternehmensstrategie, das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette und die Entscheidungsprozesse wird von Zeit zu Zeit überprüft. Auf dieser Basis werden gegebenenfalls geeignete Maßnahmen (weiter)entwickelt. Im Berichtsjahr haben die identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen zu keinen wesentlichen Änderungen der bestehenden

Unternehmensstrategie oder des Geschäftsmodells geführt.

Die Widerstandsfähigkeit der Strategie und des Geschäftsmodells sowie die Fähigkeit des Unternehmens, gegenwärtige und zukünftige wesentliche Auswirkungen und Risiken zu bewältigen und identifizierte Chancen zu nutzen, werden jeweils überprüft, sobald es sachlich erforderlich ist. Bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen entwickelt. Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit den wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen keine Umstände festgestellt, die zu wesentlichen finanziellen Auswirkungen geführt haben.

1.4. Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen (IROs)

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen [IRO-1]

Wie bereits ausgeführt, wurde eine vorläufige, an den Anforderungen der ESRS orientierte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Die sich daraus ergebenden IROs bilden die Grundlage dieses Berichts.

Für die Ermittlung von IROs wurde zunächst ein Team aus Expert:innen definiert, welche genug Einsicht und Fachwissen in die Tätigkeiten des Unternehmens haben. In Zusammenarbeit mit der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance wurden relevante Auswirkungen, Risiken und Chancen für die RWA definiert. Bewertet wurden für die positiven Auswirkungen das Ausmaß, die Reichweite und die

Eintrittswahrscheinlichkeit. Negative Auswirkungen wurden nach Ausmaß, Reichweite, Behebbarkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Chancen und Risiken wurden nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Bewertung der IROs erfolgte über 3 verschiedene Zeithorizonte: Der kurzfristige Betrachtungszeitraum umfasst bis zu einem Jahr, der mittelfristige erstreckt sich von einem bis fünf Jahre, und der langfristige Zeitraum beginnt ab einer Dauer von mehr als fünf Jahren.

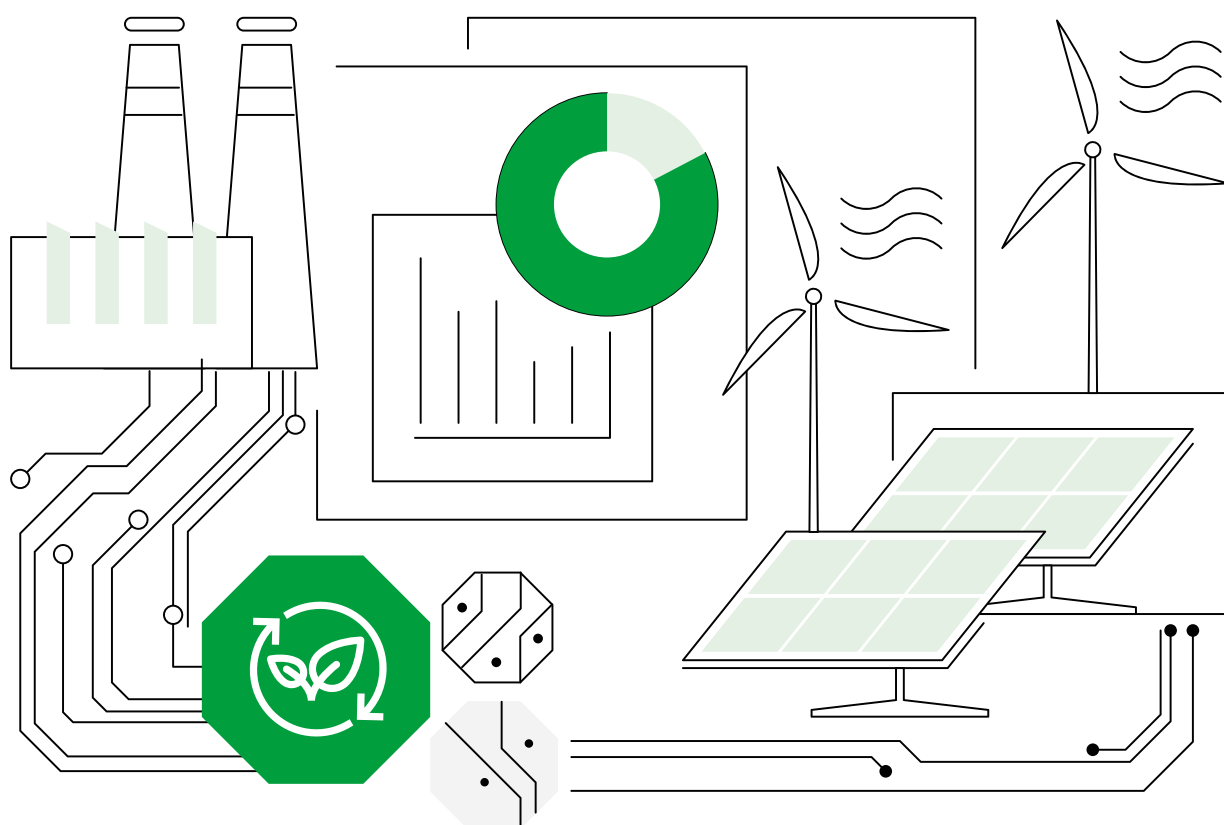
Die Analyse berücksichtigte neben den eigenen Geschäftsaktivitäten auch Elemente der Upstream- und Downstream-Wertschöpfungskette, soweit dies für die Identifikation und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen erforderlich war.

Zur Erreichung der strategischen Zielsetzungen der RWA ist die Nutzung von sich bietenden Chancen eine Grundvoraussetzung. Das bedeutet aber auch das Eingehen von Risiken, von deren frühzeitigem Erkennen und professioneller Bewältigung der Erfolg des Konzerns abhängt. Zu den Maßnahmen zur Risikosteuerung in einem einheitlichen Risikomanagementsystem wird auf den Punkt Risikomanagement und interne Kontrolle der Nachhaltigkeitsberichterstattung [GOV 5] verwiesen.

Von diesem Nachhaltigkeitsbericht abgedeckte ESRS-Angaben [IRO-2]

Wesentliche Themen

Thema	Fokusbereich	Verweis
Energie		ESRS E1
Klimaschutz		ESRS E1
Anpassung an den Klimawandel		ESRS E1
Auswirkung auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	Landdegradation	ESRS E4
Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Landnutzungsänderung	ESRS E4
Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	Umweltverschmutzung	ESRS E4
Arbeitsbedingungen	Gesundheitsschutz und Sicherheit	ESRS S1
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	Gesundheitsschutz und Sicherheit	ESRS S4
Korruption und Bestechung	Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulungen	ESRS G1
Korruption und Bestechung	Vorkommnisse	ESRS G1



2. Klimawandel [ESRS E1]

2.1. Strategie

Übergangsplan für den Klimaschutz [E1-1]

Die RWA verfügt zum Berichtszeitpunkt über keinen Transitionsplan für die Klimawandelminderung im Sinne der ESRS. Unabhängig davon betreibt die RWA eine strategisch ausgerichtete Weiterentwicklung ihrer klima- und energiebezogenen Maßnahmen, die mit dem Ziel einer klimakompatiblen Transformation übereinstimmen und perspektivisch als Grundlage für einen formalisierten Transitionsplan dienen können.

Die konzernweite Ausrichtung ist in der Konzernstrategie 2030 verankert. Ziel der Strategie ist es, bestehende Geschäftsmodelle zu validieren, ihre Zukunftsfähigkeit sicherzustellen und Wachstumschancen innerhalb und außerhalb der bestehenden Kerngeschäftsfelder zu identifizieren. Für die Bewertung der Geschäftsmodelle sind jene Zukunftsdynamiken maßgeblich, die als prägend für die Kerngeschäftsfelder erkannt wurden. Dazu zählen insbesondere der Klimawandel, technologische Entwicklungen, Digitalisierung, regulatorische Veränderungen und sich wandelnde Konsumgewohnheiten.

Vor diesem Hintergrund leitet die RWA ihre klimabezogenen Maßnahmen entlang von drei konzernweiten Fokusbereichen ab, die die inhaltliche Struktur der bestehenden Aktivitäten bilden:

Energieeffizienz und erneuerbare Energien

Die RWA verfolgt Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau erneuerbarer Energien in der Unternehmensinfrastruktur. 2025 wurden an eigenen Standorten mehr als 5,2 Mio. kWh Strom durch

Photovoltaikanlagen erzeugt. Darüber hinaus erfolgten Modernisierungen an Gebäuden, technische Optimierungen sowie Umstellungen auf effiziente Beleuchtungssysteme.

Nachhaltige Geschäftsmodelle und Lösungen

Zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette werden Low-Carbon-Produkte, nachhaltige Pflanzenschutzalternativen und digitale Lösungen für die Emissionsbewertung und -steuerung entwickelt. Das CO₂-Berechnungsmodell im AgrarCommander ermöglicht eine präzise Erfassung betrieblicher Emissionen und unterstützt damit die Ableitung von Reduktionsmaßnahmen im Scope-3-Bereich. Parallel gewinnt effiziente Bewässerung an Bedeutung, insbesondere zur Bewältigung klimabedingter Wasserknappheit. In Zusammenarbeit mit spezialisierten Unternehmen werden Systeme eingesetzt, die Wasser zielgerichtet und ressourcenschonend bereitstellen. Das Projekt „Zukunft Erde“ unterstützt Landwirt:innen dabei, CO₂ durch Erhöhung des Humusgehalts in ihren Böden zu binden.

Darüber hinaus baut die RWA ihr Angebot im Bereich erneuerbare Energielösungen über die Solar Solutions kontinuierlich aus. Neben klassischen Dach- und Freiflächen-Photovoltaikanlagen umfasst dies die Entwicklung und Umsetzung von Agri-PV-Projekten, die landwirtschaftliche Nutzung und Stromerzeugung kombinieren und so zusätzliche Flächeneffizienz sowie Synergien zwischen Energie und Landwirtschaft ermöglichen. Ergänzend realisiert Solar Solutions auch Photovoltaik-Großprojekte für Infrastrukturpartner – darunter PV-Anlagen für die ÖBB, die zur Erzeugung von grünem Bahnstrom

beitragen und den Anteil erneuerbarer Energien im Verkehrssektor erhöhen. Das Agri-Photovoltaik-Projekt der RWA-Solar Solutions in Wieselburg wurde mit dem Innovationspreis der Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich ausgezeichnet. Die prämierte Anlage kombiniert den Anbau von Heidelbeeren, Himbeeren und Brombeeren mit einer nachhaltigen Stromerzeugung durch Photovoltaik und zeigt beispielhaft, wie landwirtschaftliche Produktion und erneuerbare Energiegewinnung effizient miteinander verbunden werden können.

Diese Lösungen erweitern das nachhaltige Geschäftsmodell der RWA und unterstützen sowohl Landwirt:innen als auch industrielle und öffentliche Partner bei der Reduktion von Emissionen und der Umstellung auf erneuerbare Energiequellen.

Reduktion von Treibhausgasemissionen

Die direkten Emissionen der RWA werden durch den Einsatz erneuerbarer Energien und die Modernisierung der Standorte reduziert. Ergänzend werden in der Wertschöpfungskette Maßnahmen unterstützt, die zu einer Reduktion der dort entstehenden Treibhausgasemissionen beitragen. Dazu zählen agrarische Beratung, digitale Instrumente sowie nachhaltige Betriebsmittel. Im Bereich Mobilität werden Fuhrpark und Infrastruktur schrittweise elektrifiziert; 2025 standen konzernweit 43 Ladepunkte zur Verfügung und der von der RWA AG verwaltete Fuhrpark wurde um dreizehn Elektrofahrzeuge erweitert.

Die RWA berücksichtigt bei der Ausrichtung ihrer Maßnahmen bestehende technische Abhängigkeiten sowie potenzielle langfristig gebundene Emissionen („locked-in emissions“),

die insbesondere bei älterer Gebäudetechnik, fossilen Heizsystemen oder dieselbasierter Logistik auftreten können. Diese Strukturen werden schrittweise modernisiert, um Risiken aus regulatorischen Entwicklungen, CO₂-Kosten und technologischen Veränderungen zu begrenzen.

Die vorhandenen Daten und Maßnahmen dokumentieren die Fortschritte der RWA bei der klimabezogenen Steuerung. Die konzernweiten Scope-1- und Scope-2-Emissionen bleiben im RWA-Konzern trotz starken Anstiegs von Gasverbrauch zur Trocknung landwirtschaftlicher Erzeugnisse bei der RWA AG relativ stabil, während die erneuerbare Stromerzeugung weiter ausgebaut wurde. Der Anstieg ist insbesondere auf die hohe Feuchtigkeit der Erntemengen, die zur Lagerung getrocknet werden mussten, zurückzuführen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [E1-IRO-1]

Die RWA identifiziert klimabezogene Risiken systematisch im Rahmen des konzernweiten Risiko- und Strategiemangements. Dabei werden sowohl physische Risiken als auch Übergangsrisiken berücksichtigt, die sich kurz-, mittel- und langfristig auf die Geschäftstätigkeit auswirken können. Physische Risiken ergeben sich insbesondere aus zunehmenden Klimaextremen.

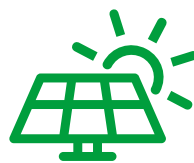
Ereignisse wie Überschwemmungen, Stürme, Hagel oder längere Trockenperioden können zu Schäden an Infrastruktur und zu Betriebsunterbrechungen führen. Sie wirken sich zudem unmittelbar auf die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette aus.

Ernteausfälle, verschobene Erntefenster und mengenbezogene Unsicherheiten bergen das Risiko von Lieferengpässen, verspäteten Anlieferungen sowie erhöhten Beschaffungs- und Logistikkosten. Analysen zu den RWA-Standorten zeigen überwiegend geringe Wasserrisiken.

Neben derartigen infrastrukturellen Risiken berücksichtigt die RWA auch die eigenen Auswirkungen auf das Klima. Emissionen entstehen insbesondere in der vor- und nachgelagerten Lieferkette, etwa bei der Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse wie Weizen, Mais oder Soja sowie bei der Nutzung von verkauften Produkten wie Treibstoffen. Diese Emissionen wirken zurück auf das Klima, verstärken Extremwetterereignisse und beeinflussen damit indirekt wiederum die Rahmenbedingungen der Agrarproduktion. Die RWA bewertet diese Emissionen zum

Teil auch über digitale Instrumente wie das CO₂-Berechnungsmodell des Farm-Management-Systems AgrarCommander, um potenzielle Risiken und Reduktionspotenziale in der Wertschöpfungskette identifizieren zu können.

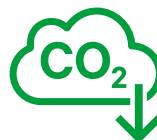
Der Energie- und Wärmebedarf der betriebseigenen Standorte wird noch nicht vollständig aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Zusätzlich ist die Saatgut- und Getreidetrocknung ein energieintensiver Prozess, für den aktuell keine wirtschaftlich vertretbaren Alternativlösungen verfügbar sind. Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern führt zu einer erhöhten Sensitivität gegenüber Preisvolatilitäten, die gegebenenfalls Betriebskosten steigern und die wirtschaftliche Stabilität beeinflussen können.



Energieeffizienz und erneuerbare Energien



Nachhaltige Geschäftsmodelle und Lösungen



Reduktion von Treibhausgasemissionen

Zusätzlich berücksichtigt die RWA mögliche Übergangsrisiken, die sich aus regulatorischen Entwicklungen, veränderten Marktanforderungen, technologischen Umstellungen sowie neuen Dokumentations- und Nachhaltigkeitspflichten ergeben. Diese betreffen insbesondere die landwirtschaftliche Wertschöpfungskette, in der zusätzliche Anforderungen und damit verbundene Kosten zur Emissionsreduktion, zum Ressourceneinsatz oder zur Produkttransparenz entstehen können. Die zunehmende Bedeutung nachhaltiger Betriebsmittel,

die Entwicklung digitaler Lösungen sowie Anforderungen an Lieferketteninformationen stellen operative und wirtschaftliche Aspekte dar, die in die Risikobewertung einfließen.

Für die Einschätzung der zukünftigen Risikolage nutzt die RWA externe Einschätzungen und verfügbare Modellierungen zu klimabezogenen Entwicklungen. Für die landwirtschaftlich relevanten Kulturen weisen Szenarien für die kommenden Jahre im Median moderate Änderungen auf, lassen jedoch in Jahren mit ausgeprägten

Extremereignissen empfindlichere Ertragsrückgänge erwarten. Diese Szenarien werden herangezogen, um die Exposition der Geschäftsbereiche gegenüber klimabedingten Risikofaktoren zu bewerten und Anpassungsmaßnahmen zu entwickeln. Darüber hinaus werden derartige Risiken im allgemeinen Risikomanagement-Prozess des RWA-Konzerns gemeldet. Hierbei werden Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielles Schadensausmaß berücksichtigt. Eine vertiefte Nutzung von Klimaszenarien ist vorgesehen.

Die IROs der RWA zu Klimawandel sind:



Anpassung an den Klimawandel

Geschäftsbeeinträchtigung und infrastrukturelle Schäden durch Klimaextreme (Risiko)

eigene Tätigkeit | vorgelagerte Lieferkette



Klimaschutz

Emissionen von Treibhausgasen (Auswirkung negativ)

eigene Tätigkeit | vorgelagerte Lieferkette



Finanziell

Übergangsrisiken, die sich aus regulatorischen Entwicklungen, veränderten Marktanforderungen, technologischen Umstellungen sowie neuen Dokumentations- und Nachhaltigkeitspflichten ergeben (Risiko)

eigene Tätigkeit



Energie

Emissionen durch Verbrauch fossiler Energie (Auswirkung negativ)

eigene Tätigkeit | vorgelagerte Lieferkette | nachgelagerte Lieferkette

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel ^[E1-2]

Die RWA bewertet ihre Resilienz gegenüber klimabedingten physischen und transitorischen Risiken auf Basis der zuvor angeführten Risiken. Zentrale Elemente der Konzernstrategie 2030 – insbesondere Energieeffizienz

und erneuerbare Energien, nachhaltige Geschäftsmodelle und Emissionsreduktion – tragen zur Stärkung der klimabezogenen Widerstandsfähigkeit bei. Maßnahmen wie der Ausbau eigener Photovoltaik-Erzeugung, Modernisierung der Infrastruktur, Elektrifizierung der Mobilität, digitale Emissionsbewertung sowie Lösungen für effiziente Bewässerung unterstützen

die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen. Insgesamt erweist sich das Geschäftsmodell bislang als widerstandsfähig gegenüber wesentlichen Klimarisiken, wobei insbesondere in den Bereichen Energieversorgung, Scope-3-Emissionen und Extremwettervorsorge ein fortlaufender Anpassungsbedarf besteht.

2.2. Maßnahmen

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien ^[E1-3]

Die RWA setzt eine Reihe von Maßnahmen zur Klimawandelminderung (Mitigation) und Anpassung an den Klimawandel (Adaptation) um. Für deren Umsetzung werden jährlich finanzielle und organisatorische Ressourcen bereitgestellt. Die Maßnahmen orientieren sich an den konzernweiten Fokusbereichen und sind nach dem jeweiligen Dekarbonisierungshebel strukturiert dargestellt.

Dekarbonisierungshebel 1

Prozessoptimierung und Verbesserung der Infrastruktur

Neben energiebezogenen Maßnahmen werden laufend Reparatur- und Optimierungsmaßnahmen an Gebäuden und technischen Anlagen, wie beispielsweise energetische Sanierungen, infrastrukturelle Modernisierungen oder Effizienzverbesserungen in Lager- und Trocknungsprozessen, durchgeführt.

Dekarbonisierungshebel 2

Effizienzsteigerung und Verbrauchsreduktion

Die RWA verfolgt konzernweit Programme zur systematischen Steigerung der Energieeffizienz. Dazu gehören etwa die Umstellung auf energieeffiziente LED-Beleuchtung, der Einsatz von Bewegungs- und Präsenzmeldern, intelligente Lichtsteuerungen sowie vielfältige Optimierungsmaßnahmen an betrieblichen Anlagen und Gebäuden. Diese Maßnahmen führen zu einer Senkung des Stromverbrauchs und damit der Scope-2-Emissionen.

Dekarbonisierungshebel 3

Ausbau erneuerbarer Energiequellen

Die RWA reduziert ihre Treibhausgasemissionen durch die schrittweise Ausweitung eigener erneuerbarer Energiekapazitäten. 2025 wurden rund 1.210.050 kWh Solarstrom an österreichischen RWA AG-Standorten und rund 5.240.000 kWh im gesamten Konzern erzeugt. Darüber hinaus wird die Integration innovativer Energielösungen wie Agri PV, unter anderem für Anwendungen im Bereich grüner Bahnstrom, vorangetrieben.

Damit werden Scope-2-Emissionen durch Reduktion des Bezugs fossiler bzw. grauer Strommengen verringert. Insbesondere auch um diesen Wechsel voranzutreiben, wird die Menge des nach wie vor bezogenen Graustroms mit Grünstromzertifikaten abgedeckt.

Elektrifizierung des Fuhrparks

Ausbau erneuerbarer Energiequellen

Um Emissionen im Bereich der Mobilität zu reduzieren, setzt die RWA auf Elektrifizierung des Fuhrparks und Ausbau der Ladeinfrastruktur. Ein TCO-Vergleich stellt sicher, dass Elektrofahrzeuge systematisch bevorzugt werden, wenn sie über den Lebenszyklus wirtschaftliche Vorteile bieten.



Nachhaltige Geschäftsmodelle und Lösungen

Die RWA verfolgt das Ziel, mit ihrer Geschäftstätigkeit sowohl aktiv zur Eindämmung des Klimawandels beizutragen als auch die Anpassung an bereits spürbare Auswirkungen für ihre Stakeholder zu unterstützen.

Dekarbonisierungshebel 1

Reduktion von Scope-3-Emissionen

Die RWA unterstützt ihre Lieferant:innen und Kund:innen – insbesondere in der Landwirtschaft – bei der Reduktion ihrer Emissionen. Zentrale Maßnahmen sind:

- **Projekt „Zukunft Erde“:** Bindung von CO₂ durch Humusaufbau
- **Product Carbon Footprints (PCF):** Produktbezogene CO₂-Fußabdrücke zur Identifikation von Hotspots in der landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere durch die AgrarCommander-CO₂-Berechnung, ein ISO-zertifiziertes Modell zur exakten Erfassung und Steuerung landwirtschaftlicher Emissionen
- Programme zur Reduktion von Methanemissionen in der Rinderhaltung und zur Effizienzsteigerung der Eiweißfütterung in der Schweinehaltung bei Garant Tiernahrung
- Beratung und Schulungen für Landwirt:innen sowie Investitionen in die Qualifizierung von Fachberater:innen



Anpassung an den Klimawandel:

Zur Anpassung an zunehmende Klimaextreme stärkt die RWA die Resilienz der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette insbesondere durch effiziente Bewässerungssysteme (z. B. Tropf- und Mikro-Bewässerung), Agri-PV-Systeme, die Ertragsicherheit und Resilienz unterstützen, sowie infrastrukturelle Verbesserungen zur Reduktion von Schäden durch Extremwetterereignisse. Dies trägt zur Stabilisierung der landwirtschaftlichen Produktion und Reduktion von Ertrags- und Lieferkettenrisiken bei.

Reduktion von Treibhausgasemissionen

Dekarbonisierungshebel 1

Internal Carbon Accounting

Mit dem im Jahr 2023 als Internal Carbon Pricing (ICP) eingeführten und nunmehr als Internal Carbon Accounting (ICA) weitergeführten Programm zur Senkung von Treibhausgasemissionen im Scope-1- und Scope-2-Bereich priorisiert die RWA Projekte zur Treibhausgasreduktion. Dazu gehören etwa die Umstellung gasbasierter Dampferzeugung auf erneuerbare Wärme, die Sanierung und Dämmverbesserungen an Gebäuden, die Isolierung von Schnelllauftoren und weitere Maßnahmen zur Verringerung des Wärme- und Prozessenergiebedarfs. Das Programm, in das auch die übrigen in diesem Abschnitt angeführten Maßnahmen fallen, dient somit der Senkung der Scope 1- und Scope-2-Emissionen. Die ICP-Systematik dient als laufendes Steuerungsinstrument zur Überprüfung der Maßnahmen. Das Investitionsvolumen für klima- und energiebezogene Projekte, die im Rahmen des Internal Carbon Accounting-Programms (ICC) umgesetzt wurden, betrug im Jahr 2025 insgesamt rund EUR 331.000.



Sonnenstrom für die Züge der ÖBB

Grünen Strom für rund 6.000 Railjet-Fahrten von Wien nach Linz – so viel erzeugt die im August 2025 in Betrieb genommene Agri-Photovoltaikanlage der ÖBB in Riedau/Taiskirchen, Oberösterreich. Das technologische und organisatorische Vorzeigeprojekt wurde mit der RWA Solar Solutions als Projektpartner realisiert. Es steht für die nachhaltige Energiezukunft des österreichischen Bahnverkehrs, für regionale Wertschöpfung und ökologische Mehrfachnutzung.

In Riedau wurde eine Lösung für die speziellen Anforderungen der Bahn entwickelt. Aufgrund der Nähe zur Bahntrasse kann der produzierte 16,7-Hertz-Bahnstrom direkt in die Oberleitung eingespeist werden, es kommt zu geringeren Leitungsverlusten, was zusätzlich zur Netzentlastung der öffentlichen Strominfrastruktur beiträgt. Die Direkteinspeisung erfordert höchste Qualität und Sicherheit aller Einzelkomponenten.

Die Hauptbestandteile der Unterkonstruktion wurden größtenteils in Österreich gefertigt. Wechselrichter, Trafo und weitere elektrotechnische Bauteile stammen aus zentral- und westeuropäischer Entwicklung und Produktion.

Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit erfahrenen regionalen Betrieben.

Die PV-Module, die jährlich etwa 19 GWh Strom erzeugen, sind auf einer Fläche von rund 18 Hektar installiert. Die verwendeten Rammfundamente gewährleisten die Versickerungsfähigkeit des Bodens. Etwa 9.600 Hühner und 150 Schafe profitieren von der Weidefläche unter den schattenspendenden Photovoltaik-Modulen. Die Bepflanzung von Blühstreifen mit regionalem Saatgut sorgt für eine erhöhte Biodiversität. Die Fläche bietet Lebensraum für Kleintiere, Vögel, Schmetterlinge und Insekten.

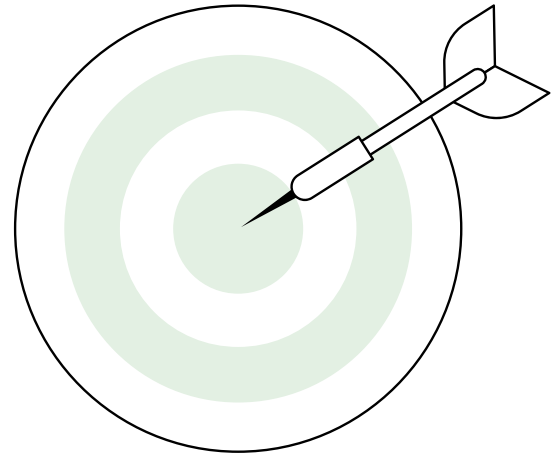
Die RWA Solar Solutions konnte ihre langjährige Erfahrung in der Umsetzung großflächiger Photovoltaik-Anlagen in allen Projektphasen – von der frühen Konzeptionsphase bis zur Inbetriebnahme – einbringen. Die erfolgreiche Realisierung der Agri-PV-Anlage Riedau unterstreicht die Kompetenz der RWA als eines der wenigen Unternehmen in Österreich, das Großprojekte mit anspruchsvollen technischen Anforderungen wie Bahnstromanwendungen umsetzen kann. Ein weiteres ÖBB-Projekt an der Weststrecke soll 2026 fertiggestellt werden.



2.3. Ziele und Kennzahlen

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel ^[E1-4]

Die RWA hat derzeit keine formal definierten quantitativen Treibhausgas-Minderungsziele. Die Erarbeitung entsprechender Zielsetzungen befindet sich aktuell im Aufbau. Bis dahin verfolgt die RWA qualitative Zielsetzungen, die auf eine schrittweise Dekarbonisierung und eine Stärkung der Klimawandelresilienz ausgerichtet sind:



Fortlaufende Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden, Anlagen und Prozessen durch Modernisierung, digitale Steuerung und systematische Verbrauchssenkung.



Kontinuierlicher Ausbau erneuerbarer Energieerzeugung an eigenen Standorten, um den Anteil fossiler Energieträger langfristig zu reduzieren.



Schrittweise Emissionsreduktion im Fuhrpark durch Elektrifizierung, Effizienzmaßnahmen und technische Umstellungen.



Reduktion klima- und energiebezogener Risiken in der Wertschöpfungskette durch enge Zusammenarbeit mit Lieferant:innen und Kund:innen sowie durch nachhaltigkeitsorientierte Produkt- und Serviceentwicklung.



Ausbau klimawandelrobuster Lösungen in der Landwirtschaft, insbesondere durch digitale Emissionsmodelle, Bodenkohlenstoffaufbau und effiziente Bewässerungssysteme.

Kennzahlen: Energieverbrauch und Energiemix ^[E1-5]

Die Metriken im Hinblick auf Energie werden in der Regel auf Basis von Primärdaten wie Rechnungen oder Zählerwerten erfasst und werden in einer zentralen Datenbank erhoben. Für Entitäten, bei denen keine Primärdaten zur Verfügung stehen, gibt es zentrale Berechnungsmodelle, welche einheitlich angewendet werden. Auf Basis dieser zentral erhobenen und verlässlich abgeleiteten Energiedaten hat sich die RWA dazu entschieden,

den verbleibenden Stromverbrauch, der nicht aus erneuerbaren Quellen stammt, durch geeignete vertragliche Instrumente auszugleichen. Damit wird sichergestellt, dass der ausgewiesene Strombezug – soweit möglich – mit den unternehmensweiten Klimazielen und den Anforderungen der ESRS im Einklang steht. Der Anteil der vertraglichen Instrumente, mit denen die Grundgesamtheit der vom RWA-Konzern erworbenen oder erhaltenen Energie abgedeckt wird, beträgt 32,26 %.

Unter der Grundgesamtheit erworbener oder erhaltener Energie versteht die RWA die Summe des Verbrauchs aus eingekaufter bzw. erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung – sowohl aus erneuerbaren als auch aus fossilen Quellen – gemäß der Übersicht Energieverbrauch und Energiemix. Für die Berichterstattung nach ESRS werden jene Energiemengen berücksichtigt, die durch vertragliche Instrumente ausgeglichen werden. Bei der RWA betrifft dies insbesondere die Stromverbräuche, die zu 100 % durch entsprechende Mechanismen abgedeckt werden.

Die RWA unterscheidet dabei folgende Arten vertraglicher Instrumente:

Herkunftsnachweise

(Energy Attribute Certificates, EACs)

Herkunftsnachweise werden ungebündelt beschafft und beziehen sich auf Verträge, bei denen Energie und Herkunftsnachweise getrennt und aus unterschiedlichen Quellen bezogen werden.

Grünstromverträge

Dies umfasst Stromlieferverträge, bei denen der Einsatz von Herkunftsnachweisen nicht erforderlich oder nicht vorgesehen ist – etwa bei direkten Lieferungen aus Drittanlagen, die physisch mit dem Stromnetz der jeweiligen RWA-Standorte verbunden sind.

Diese Instrumente dienen der Sicherstellung, dass der Anteil erneuerbarer Energie in der Stromversorgung der RWA transparent ausgewiesen und gemäß den Anforderungen der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) verlässlich dokumentiert wird.

Energieverbrauch Konzern und RWA AG

Der Energieverbrauch im RWA-Konzern

2024	2025
107.783	123.016*
MWh	MWh

Der Energieverbrauch in der RWA AG

2024	2025
17.222	25.172*
MWh	MWh

* wesentlicher Treiber: erhöhter Trocknungsbedarf landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit Erdgas

Energieverbrauch und Energiemix

RWA-Konzern	Einheit	2023	2024	2025
Gesamtverbrauch fossiler Energie	MWh	59.519,97	60.181,16	77.344,13
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	59,92 %	57,25 %	62,87 %
Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse	MWh	1.028,77	1.067,29	963,20
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	MWh	35.380,41	39.837,58	39.685,15
Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	MWh	3.405,40	4.039,79	5.024,49
Gesamtenergieverbrauch erneuerbarer Energie	MWh	39.814,58	44.944,66	45.672,84
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch	%	40,08 %	42,75 %	37,13 %
Gesamtenergieverbrauch	MWh	99.334,55	105.125,82	123.016,97

Energieverbrauch aus fossilen Quellen

RWA-Konzern	Einheit	2023	2024	2025
Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölzeugnissen	MWh	25.676,85	26.581,69	31.373,83
Brennstoffverbrauch aus Erdgas	MWh	24.855,32	23.658,54	35.099,39
Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	MWh	8.987,79	9.940,93	10.870,91

Energieerzeugung

RWA-Konzern	Einheit	2024	2025
Aus erneuerbaren Quellen ¹	MWh	993,47	1.393,43

¹ 2023 keine separate Erfassung | bezieht sich nur auf eingespeiste Energiemengen aus Eigenerzeugung

Energieintensität

RWA-Konzern	Einheit	2023	2024	2025
Energieintensität je Nettoeinnahme ¹	MWh/€			0,000038

¹ Gesamtenergieverbrauch wurde den gesamten Nettoeinnahmen gegenübergestellt | 2023 und 2024 keine separate Erfassung

Kennzahlen: THG-Bruttoemissionen der Kategorie Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen ^[E1-6]

Die RWA berechnet und berichtet Treibhausgasemissionen gemäß der Greenhouse Gas Protocol Initiative (GHG Protocol). Es werden die direkten Treibhausgasemissionen aus unternehmenseigenen Emissionsquellen (Scope-1), die indirekten Treibhausgasemissionen aus der Erzeugung eingekaufter Elektrizität und Fernwärme (Scope-2) sowie Treibhausgasemissionen aus der vorgelagerten und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope-3) berichtet. Es werden vier Scope-3-Kategorien berichtet. Die restlichen Kategorien sind nicht signifikant.

Die Treibhausgasemissionen aus Scope-1 umfassen alle direkten Emissionen. Hierzu zählen alle Emissionen,

welche in eigenen Anlagen entstehen und selbst kontrolliert werden können. Ein Beispiel hierfür sind Dienstwagen oder Heizungen.

Die Berechnungen für die Treibhausgasemissionen Scope-2 haben alle indirekten Emissionen jener Energien zur Grundlage, die durch die Unternehmung bezogen werden. Fernwärme und Strom sind Vertreter von Scope-2-Emissionen.

Alle indirekten vor- oder nachgelagerten Emissionen werden bei den Scope-3-Emissionen erfasst, durch z. B. Geschäftsreisen oder gekaufte Waren und Dienstleistungen. Die folgenden Scope-3-Kategorien werden von der RWA erfasst und berichtet:

- **Scope-3.1.** enthält die Emissionen aller eingekauften Waren und Dienstleistungen. Es handelt sich also um die Emissionen der Herstellung der

Materialien, Produkte und Services, die bezogen werden.

- **Scope-3.3.** beschreibt die brennstoff- und energiebezogenen Aktivitäten, die nicht bereits in Scope-1 oder Scope-2 enthalten sind.
- **Scope-3.4.** deckt den vorgelagerten Transport und die beauftragten vorgelagerten Transporte sowie die Distribution eingekaufter Güter ab. Diese Emissionen kommen beispielsweise aus Logistik, Spedition oder Lagerung.
- **Scope-3.6.** umfasst die Emissionen aus Dienstreisen, also geschäftliche Reisen von Mitarbeiter:innen in Verkehrsmitteln, welche nicht dem Unternehmen gehören. Hierzu zählen z. B. Flüge, Bahnfahrten, Busreisen, Mietwagen etc.

RWA-Konzern	Einheit	2023	2024	2025
THG-Emissionen, gesamt (Scope-1 und -2)				
THG-Emission, gesamt (Scope-1 und -2, standortbezogen)	tCO ₂ e	23.198,18	26.098,86	28.112,86
THG-Emissionen, gesamt (Scope-1 und -2, marktbezogen)	tCO ₂ e	14.613,37	14.980,81	15.544,45
Scope-1-THG-Emissionen				
Scope-1-THG-Bruttoemissionen	tCO ₂ e	12.998,71	12.972,38	14.216,66
Scope-2-THG-Emissionen				
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	tCO ₂ e	10.199,47	13.126,48	13.896,20
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen	tCO ₂ e	1.614,66	2.008,43	1.327,79 ¹
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen				
Gesamte indirekte (Scope-3) THG-Bruttoemissionen	tCO ₂ e			
3.1. Erworbene Waren und Dienstleistungen	tCO ₂ e	5.138.447,00	4.426.476	4.498.146
3.4. Vorgelagerter Transport und Vertrieb	tCO ₂ e	161.300,07	172.226,58	112.950
3.6. Dienstreisen	tCO ₂ e	833,53	737,66	711,33
THG-Emissionen und -Intensität				
THG-Emissionen, gesamt (standortbezogen) pro Nettoerlös ²	tCO ₂ /tsd. EUR			0,00857
THG-Emissionen, gesamt (marktbezogen) pro Nettoerlös ²	tCO ₂ /tsd. EUR			0,00474

¹ seit 2025 kein Bezug von Fernwärme bei Bayerische Futtersaatbau GmbH

² 2023 und 2024 nicht berichtet

Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen durch CO₂-Zertifikate ^[E1-7]

Im Berichtsjahr hat die RWA Raiffeisen Ware Austria AG keine quantifizierten THG-Entnahmen/-Speicherungen (Removals) ausgewiesen und keine CO₂-Gutschriften eingesetzt. Die Klimaschutzumsetzung basierte auf internen Reduktionsmaßnahmen (u. a. internes CO₂-Controlling, Ausbau erneuerbarer Eigenstromerzeugung durch PV, Effizienzmaßnahmen). Eine Anrechnung von Removals oder CO₂-Gutschriften auf Brutto-Emissionen

(E1 6) oder Reduktionsziele (E1 4) erfolgte nicht. Sofern künftig Removals oder CO₂-Gutschriften eingesetzt werden, erfolgt die separate Berichterstattung gemäß ESRS E1 7 (Tz. 56–61, AR 56–63) mit Offenlegung zu Mengen (t CO₂e), Methoden/Annahmen, Qualitätsstandards, Projektarten und Geografie; Doppelzählungen werden ausgeschlossen.

Interne CO₂-Bepreisung ^[E1-8]

Die RWA nutzt seit 2023 ein maßnahmenbezogenes CO₂-Controlling auf Basis einer abgewandelten internen CO₂-Bepreisung als Governance-Instrument zur Priorisierung und

Steuerung klimarelevanter Vorhaben (vgl. Abschnitt E1 3 – Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien).

Projektvorschläge werden in den operativen Einheiten generiert und gemeinsam mit Nachhaltigkeit/Compliance anhand klima- und energiewirtschaftlicher Kriterien (u. a. erwartete Emissions- und Energieeinsparung, Umsetzbarkeit) priorisiert. Dadurch sollen Projekte mit höherer CO₂ Wirkung und robustem Return Profil einen systematischen Vorteil im Auswahlprozess erhalten.

3. Biologische Vielfalt und Ökosysteme ^[ESRS E4]

3.1. Strategie

Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell ^[E4-1]

Die RWA hat im Jahr 2024 erstmals eine Biodiversitätsrisikoanalyse für ihre 124 Konzern-Standorte erstellt. Die Analyse wurde gemeinsam mit der BayWa AG unter Zugrundelegung spezialisierter Datenbankeninhalte durchgeführt. Im Ergebnis liegen die betreffenden Standorte nahezu ausschließlich in Gebieten mit niederschwelligem Biodiversitätsrisiko. Gefährdende Einflüsse der RWA-Aktivitäten auf die betreffenden Arten wurden bislang nicht festgestellt. Die RWA beschäftigt sich zudem mit dem Thema Biodiversität auch im Hinblick auf Aktivitäten in ihrer Lieferkette. Insbesondere der Ertragswert landwirtschaftlicher Flächen – die aus Sicht der RWA sowohl in der voralen auch in der nachgelagerten Kette Bedeutung haben – ist von gesunden

Biodiversitätswerten abhängig. Die Geschäftstätigkeit der RWA ist in Teilen mit Umweltauswirkungen verbunden, die vor allem im landwirtschaftlichen Bereich entstehen können. Dazu gehören mögliche Veränderungen der Bodenstruktur, etwa durch Bodenbearbeitung, Bewässerung oder den Einsatz von Maschinen, die zu Bodenverdichtung oder Bodenerosion beitragen können. Ebenso können intensive Bewirtschaftungsmethoden und der Einsatz von bestimmten Betriebsmitteln in der Land- und Forstwirtschaft natürliche Lebensräume beeinflussen und damit das Risiko eines Rückgangs der biologischen Vielfalt erhöhen. Diese Auswirkungen entstehen überwiegend in der Wertschöpfungskette und weniger im unmittelbaren Betriebsumfeld der RWA. Den möglichen Risiken stehen jedoch auch Chancen gegenüber. Die RWA unterstützt landwirtschaftliche Betriebe bei der Anwendung ressourcenschonender Technologien, wie etwa

Precision Farming, Drohneneinsatz oder effiziente Bewässerungssysteme. Diese Maßnahmen können dazu beitragen, Bodenerosion zu verringern, Betriebsmittel gezielter einzusetzen und ökologische Belastungen zu minimieren. Darüber hinaus bietet die Weiterentwicklung nachhaltiger und biologischer Produkte und digitaler Tools Möglichkeiten, positive Effekte für Boden, Biodiversität und Ressourceneffizienz entlang der Wertschöpfungskette zu erzielen.

In ihrem Geschäftsmodell berücksichtigt die RWA das Zusammenspiel aus potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen, indem sie in relevanten Bereichen Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Belastungen fördert und zugleich jene Lösungen stärkt, die langfristig zu einer stabilen landwirtschaftlichen Produktion und einer resilienten Wertschöpfung beitragen können.

Die IROs der RWA zu Biodiversität sind:



Auswirkung auf den Zustand von Ökosystemen:

Bodenerosion in der Landwirtschaft (Auswirkung negativ)

durch landwirtschaftliche Tätigkeiten und Betriebsmittel (Pflügen, Bodenverdichtung, Bewässerung)

vorgelagerte Lieferkette | nachgelagerte Lieferkette

Verringerung der Bodenerosion in der Landwirtschaft (Auswirkung positiv)

durch Precision Farming, Drohnen und effiziente Bewässerung

vorgelagerte Lieferkette | nachgelagerte Lieferkette



Direkte Ursache des Biodiversitätsverlust

Artenverlust durch Beeinträchtigung der Lebensräume (Auswirkung negativ)

Landnutzungsänderungen können natürliche Lebensräume beeinträchtigen und zum Rückgang der Biodiversität beitragen.

vorgelagerte Lieferkette

Reduktion von Biodiversitätsverlust durch Umweltverschmutzung mittels optimierter Nährstoffplanung und präziser Düngemittelanwendung (Auswirkung positiv)

Durch digitale Nährstoffplanung und präzise Düngemittelanwendung, etwa über den AgrarCommander und darauf basierende Maßnahmenempfehlungen, unterstützt die RWA Landwirt:innen dabei, Nährstoffeinträge zu reduzieren und damit die Belastung von Böden, Gewässern und Ökosystemen deutlich zu verringern.

vorgelagerte Lieferkette | nachgelagerte Lieferkette

Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen ^[E4-2]

Die RWA verfolgt das Ziel, Biodiversität und die ökologische Funktionsfähigkeit landwirtschaftlicher Ökosysteme aktiv zu fördern. Einen zentralen Beitrag leisten dabei innovative und biologische Saatgutlösungen, die robuste Pflanzenbestände unterstützen, gesunde Böden begünstigen und langfristig zur Stabilisierung der Artenvielfalt beitragen. Ergänzend treibt die RWA den Einsatz zielgerichtet anwendbarer sowie biologischer Betriebsmittel voran und stellt sicher, dass Anwender:innen umfassend über deren sicheren, effizienten und umweltverträglichen Einsatz informiert werden.

Da die wesentlichen Auswirkungen auf Biodiversität in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen, begleitet die RWA landwirtschaftliche Betriebe gemeinsam mit Partnerunternehmen entlang der Lieferkette bei der Umsetzung von Maß-

nahmen zum Schutz biologischer Vielfalt. Programme zur Förderung von Humusaufbau, Nützlingsanwendung und biologischen Pflanzenschutzlösungen sowie das Angebot biodiversitätsfördernder Saatgutmischungen tragen dazu bei, natürliche Lebensräume zu erhalten und ökologische Kreisläufe zu stärken.

In ihrem Geschäftsmodell berücksichtigt die RWA das Zusammenspiel aus potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen, indem sie in relevanten Bereichen Maßnahmen zur Reduktion ökologischer Belastungen fördert und zugleich jene Lösungen stärkt, die langfristig zu einer stabilen landwirtschaftlichen Produktion und einer resilienten Wertschöpfung beitragen können.

Im technischen Bereich fokussiert die RWA auf Precision-Farming-Lösungen, digitale Tools und Drohnentechnologie, die den punktgenauen Einsatz von Dünger und Pflanzenschutz ermöglichen, Bearbeitungsschritte

reduzieren und damit die Belastung von Flora und Fauna verringern. Effiziente Bewässerungssysteme, beispielsweise durch Tropf- oder Mikrobewässerung, unterstützen zudem eine boden- und wasserschonende Produktion, die der Biodiversität zugutekommt.

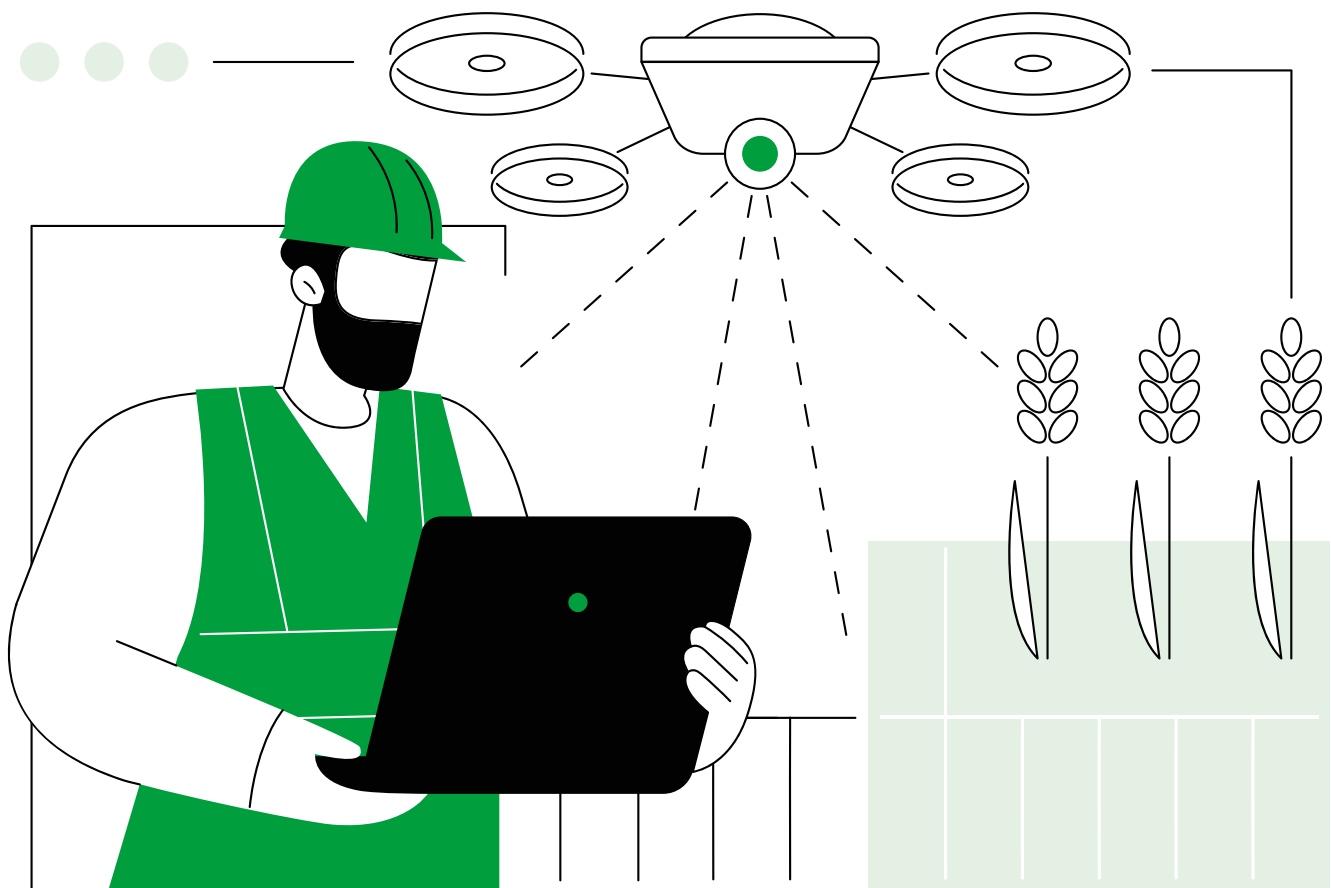
Auch an den eigenen Standorten achtet die RWA darauf, Umweltbeeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten. Regelmäßige Überprüfungen, der rücksichtsvolle Umgang mit Flächen und die Vermeidung potenziell biodiversitätsschädlicher Einflüsse sind dabei zentrale Grundsätze. Die Erkenntnisse aus der durchgeführten Biodiversitätsanalyse – insbesondere die Feststellung, dass die Hauptauswirkungen in der Lieferkette liegen – bestätigen diese strategische Ausrichtung und unterstreichen die Bedeutung, biodiversitätsfördernde Geschäftsfelder weiter auszubauen und die Landwirtschaft mit geeigneten Lösungen auf dem Weg zu nachhaltigen Produktionssystemen zu unterstützen.

3.2. Maßnahmen

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen ^[E4-3]

Eine wichtige Maßnahme zur Wahrung und Förderung von Biodiversität ist die angemessene Verwendung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie der Einsatz biologischer Wirkstoffe. Die RWA fördert die Möglichkeiten zu punktgenauem und somit reduziertem Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln durch das Vorantreiben von Precision-Farming-Initiativen. Insbesondere durch Verwendung digitaler Lösungen kann der Einsatz von Betriebsmitteln auf die individuellen Standortbedingungen und die Bedürfnisse der Pflanzen besser abgestimmt und auf das notwendige Maß geschraubt werden. Vorreiter beim Thema Biodiversität und Pflanzenschutz ist das RWA-Tochterunternehmen biohelp – biologischer Pflanzenschutz, Nützlingsproduktions-,

Handels- und Beratungs-GmbH. Die biohelp fördert den Erhalt und den Wiederaufbau von Biodiversität mit nachhaltigen, biologischen Pflanzenschutzlösungen sowie der Produktion von Nützlingen, die eine nachhaltige Alternative zu synthetischen Produkten bieten. Der Maiszünsler kann so etwa mit mittels Drohnen ausgebrachten Schlupfwespen bekämpft werden. Im Bereich Saatgut entwickelt die RWA im Rahmen ihres Eigenmarkenprogramms spezielle Biodiversitätsmischungen für die Landwirtschaft. Biodiversität in der Landwirtschaft kann zudem besonders durch Nährstoffe für das Bodenleben, die Verbesserung der Bodengesundheit und -fruchtbarkeit, Schutz vor Bodenerosion, CO₂-Bindung und Humus-Aufbau gefördert werden. Auch für diese Maßnahmen entwickelt die RWA Lösungen, von denen einige bereits angeboten werden (Siehe Abschnitt E1-1).



Ailantex® – ein biologischer Gegenspieler für den Götterbaum

Der Götterbaum (*Ailanthus altissima*) ist einer der invasivsten Neophyten unserer Zeit. Er verdrängt heimische Arten, schädigt Infrastruktur und stellt Forstwirtschaft sowie Kommunen vor große Herausforderungen. Bei biohelp gehört es zur Kernphilosophie, solche aktuellen ökologischen Probleme aufzugreifen und wirksame Lösungen zu entwickeln.

Das beste Beispiel für diese Innovationskraft ist Ailantex®. Als Resultat langjähriger Auftragsarbeiten und Forschungsprojekte der BOKU nutzt dieses Produkt die Kraft der Natur selbst: den Bodenpilz *Verticillium nalfalae*. Dieser natürliche Gegenspieler wirkt als Welkepilz gezielt gegen den Götterbaum, ohne die Umwelt mit synthetischen Chemikalien zu belasten.

Während die reguläre Registrierung des Wirkstoffs für das Jahr 2027 erwartet wird, ist Ailantex aufgrund des hohen Problemdrucks bereits jetzt greifbar. In Österreich und einigen anderen ausgewählten EU-Mitgliedsländern ermöglicht eine Notfallzulassung (nach §53 der Verordnung 1107/2009) den zeitlich begrenzten Einsatz.

Unternehmensporträt biohelp GmbH

Als Pionier auf dem Gebiet der nachhaltigen Landwirtschaft hat sich das Unternehmen biohelp – biologischer Pflanzenschutz, Nützlingsproduktions-, Handels- und Beratungs-GmbH als feste Größe für moderne Pflanzenschutz-Konzepte etabliert. Das Expertenteam berät und beliefert Kund:innen in den Bereichen Garten-, Wein- und Obstbau, Acker- und Feldgemüsebau, Gemeinden sowie Spezialsegmente wie Vorratsschutz, Stallhygiene und Landschaftsbau. Von der Forschung und Entwicklung über die Registrierung bis hin zur Vermarktung deckt biohelp die gesamte Wertschöpfungskette ab. Mit Fachwissen und Innovationsgeist ist biohelp der verlässliche Partner für alle, die auf wirkungsvolle, nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen im Pflanzenschutz setzen.

3.3. Ziele und Kennzahlen

Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

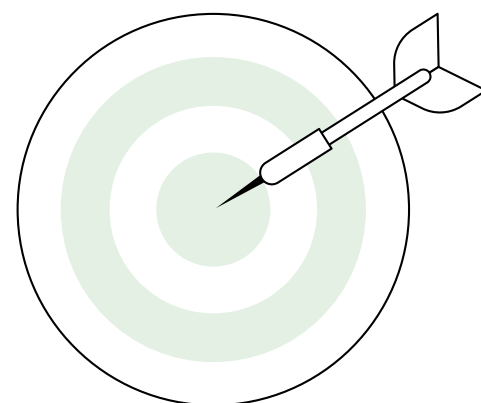
[E4-4]

Die RWA verfolgt das Ziel, jene Geschäftsbereiche zu stärken, die einen positiven Beitrag zur biologischen Vielfalt und zur Stabilität von Ökosystemen leisten. Die Entscheidung für diesen Fokus basiert auf der durchgeführten Biodiversitätsanalyse, die gezeigt hat, dass die wesentlichen Auswirkungen weniger auf Standortebene, sondern vor allem in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette entstehen.

Dazu setzt die RWA auf Maßnahmen, die den Erhalt von Lebensräumen för-

dern, Bodenerosion verringern und die Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktionsmethoden auf die Natur reduzieren. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung biologischer Produkte, dem Einsatz ressourcenschonender agronomischer Verfahren sowie der Information und Sensibilisierung landwirtschaftlicher Partner:innen zu biodiversitätsrelevanten Themen.

Über diesen Ansatz soll die ökologische Wirkung des Produkt- und Dienstleistungsangebots weiter verbessert und ein Beitrag zur langfristigen Funktionsfähigkeit landwirtschaftlich genutzter Ökosysteme geleistet werden.



4. Eigene Belegschaft [ESRS S1]

4.1. Strategie

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [S1-SBM-3 und S1-1]

Die HR-Strategie der RWA verfolgt das Ziel, den Konzern als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren, geeignete Mitarbeiter:innen zu gewinnen, sie langfristig zu binden und zielgerichtet weiterzuentwickeln. Vergütungs- und Anreizsysteme fördern jene Aspekte, die für die RWA wesentlich sind: individuelle Leistung, unternehmerische Mitverantwortung und professionelle Zusammenarbeit. In einem dynamischen Umfeld gilt kontinuierliches Lernen als zentrales Erfolgsprinzip; entsprechend bietet die RWA vielfältige Entwicklungs- und Qualifizierungsangebote, die Kompetenzen erweitern und die Umsetzung der Unternehmensziele unterstützen.



Die IROs der RWA zu Eigene Belegschaft sind:



Arbeitsbedingungen: Gesundheitsschutz und Sicherheit

Unterstützung von Gesundheitsschutz und Sicherheit (Auswirkung positiv)

Durch Gesundheitsprogramme und Präventionsmaßnahmen wie ergonomische Arbeitsplätze, saisonale Impfaktionen und das Angebot von gesunder Ernährung am Arbeitsplatz, ärztliche Vorsorgeuntersuchung, Sportangebote wird das Wohlbefinden von Mitarbeiter:innen verbessert, krankheitsbedingte Ausfälle werden reduziert.

eigene Tätigkeit

Die Arbeitsumgebung ist auf Engagement, Zusammenarbeit und Wohlbefinden ausgerichtet. Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz haben dabei denselben Stellenwert wie Flexibilität und Innovation in der Arbeitsorganisation. Führungskräfte schaffen die Rahmenbedingungen für Leistung und Motivation: Sie organisieren ihre Bereiche ausgerichtet an den strategischen Anforderungen, vereinbaren Ziele, treffen Entscheidungen und führen klar und wertschätzend, um Orientierung und Vertrauen zu sichern. Der Personalbereich agiert als Partner der Führungskräfte: Er stellt Prozesse, Methoden und Konzepte bereit, begleitet deren Anwendung und nimmt Führungskräfte in die Verantwortung, damit RWA-spezifische HR-Praktiken in allen Geschäftseinheiten wirksam werden.

Die Unternehmenswerte und Führungsgrundsätze wurden gemeinsam von Mitarbeiter:innen und Führungskräften erarbeitet und dienen als Leitbild unter dem Claim „Werte verbinden“. Sie geben Orientierung im Alltag und prägen die Zusammenarbeit:

- **Solidarität** – gemeinsam, respektvoll, zuverlässig.
- **Vielfalt** – regional, international, stabil.
- **Bodenständigkeit** – nachhaltig, verbindlich, menschlich.
- **Zukunftskraft** – kompetent, mutig, innovativ.

Zur Erfüllung nationaler und gesetzlicher Vorgaben hat die RWA entsprechende Systeme und Richtlinien

implementiert (u. a. für Arbeit-, Gesundheits- und Sicherheitsstandards, Vergütung, Gleichbehandlung und Mitbestimmung) und stellt deren wirksame Anwendung über klare Verantwortlichkeiten, Prozesse und regelmäßige Überprüfung sicher.



Solidarität

gemeinsam – respektvoll – zuverlässig

Zusammenhalten, einander respektieren und zuverlässig handeln – gemeinsam schaffen wir mehr.



Vielfalt

regional – international – stabil

Wir vereinen unterschiedliche Menschen, Regionen und Sparten – diese Spannweite gibt uns Sicherheit und Stabilität.



Bodenständigkeit

nachhaltig – verbindlich – menschlich

Wir denken langfristig und nachhaltig – sind den Menschen und dem Land eng verbunden.



Zukunftskraft

kompetent – mutig – innovativ

Wir sind kompetent und mutig – innovativ gestalten wir das Morgen im ländlichen Raum.

Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen ^[S1-2]

Der RWA-Konzern verfügt über strukturierte Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte und der Arbeitnehmervertretungen, um tatsächliche und potenzielle Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf Beschäftigte frühzeitig zu erkennen und angemessen zu berücksichtigen. Die Einbindung erfolgt insbesondere durch die laufende und regelmäßige Zusammenarbeit mit den Belegschaftsvertretungen, in deren Rahmen arbeitsplatzbezogene Themen, Risiken und mögliche Auswirkungen besprochen werden.

Ergänzend stehen den Mitarbeitenden direkte Beteiligungsformate zur Verfügung, darunter eine Ideenbörse, über die Hinweise, Verbesserungsvorschläge und Wahrnehmungen zu arbeitsbezogenen Auswirkungen eingebracht werden können. Zusätzlich werden punktuelle digitale Umfragen

eingesetzt, die Einschätzungen der Beschäftigten zu ausgewählten Themenfeldern erfassen und eine frühzeitige Identifikation relevanter Entwicklungen ermöglichen.

Die über diese Verfahren gewonnenen Rückmeldungen fließen systematisch in die Bewertung wesentlicher arbeitsbezogener Auswirkungen ein und unterstützen die Weiterentwicklung von Maßnahmen und Managementansätzen, um Arbeitsbedingungen, Gesundheit und Sicherheit sowie das allgemeine Wohlbefinden der Beschäftigten kontinuierlich zu verbessern.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äußern können ^[S1-3]

Den Mitarbeitenden der RWA stehen mehrere etablierte Kanäle zur Verfügung, um Bedenken, Missstände oder mögliche negative Auswirkungen im Zusammenhang mit ihrer Arbeit ver-

traulich zu melden. In jenen Unternehmensteilen, in denen ein Betriebsrat eingerichtet ist, fungiert dieser als mögliche Anlaufstelle für Anliegen der Beschäftigten. Ergänzend dazu steht allen Mitarbeitenden der Compliance Officer als unabhängige Kontaktperson zur Verfügung, der Hinweise entgegennimmt, prüft und bei Bedarf Folgemaßnahmen koordiniert. Darüber hinaus betreibt die RWA ein Hinweisgebersystem, das sowohl offen als auch anonym genutzt werden kann. Über dieses System können Beschäftigte jederzeit potenzielle Verstöße, Risiken oder Fehlverhalten melden. Die eingehenden Hinweise werden nach klar definierten Prozessen geprüft, dokumentiert und – sofern erforderlich – mit geeigneten Maßnahmen zur Behebung negativer Auswirkungen beantwortet. Diese Verfahren gewährleisten, dass Mitarbeitende ihre Anliegen ohne Nachteile äußern können und dass entsprechende Hinweise kontinuierlich zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und internen Prozesse beitragen.

4.2. Maßnahmen ^[S1-5]

In der RWA wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Schulungs- und Weiterbildungsprogramme
- Gesundheits- und Arbeitsschutzmaßnahmen
- Diversity- & Equal-Pay-Konzepte
- Mitarbeiter:innen-Befragungen und Beteiligungsformate

Die RWA setzt eine Vielzahl an Maßnahmen um, um wesentliche Auswirkungen auf ihre Belegschaft zu adressieren, Risiken zu reduzieren und Chancen für Weiterentwicklung, Motivation und Mitarbeiter:innenbindung zu nutzen. Ein zentraler Bestandteil dieser Maßnahmen ist das jährlich verpflichtende Mitarbeiter:innen-Gespräch, das einen strukturierten Rahmen für Feedback, Zielvereinbarungen und Entwicklungsplanung

bietet. Dieses Instrument bildet die Grundlage dafür, individuelle Bedürfnisse zu erkennen, potenzielle Risiken wie mangelnde Entwicklungsperspektiven frühzeitig zu identifizieren und passende Fördermaßnahmen einzuleiten. Das Format wurde zuletzt im Jahr 2024 umfassend evaluiert und vollständig überarbeitet, um eine höhere inhaltliche Qualität und stärkere Wirksamkeit sicherzustellen.

Zur Minderung von Risiken im Zusammenhang mit ineffizienten oder intransparenten HR-Prozessen hat die RWA die Digitalisierung und Vereinfachung zentraler Personalprozesse weiter vorangetrieben. Digitale Systeme ermöglichen schnellere Abläufe, verbesserte Datenqualität und größere Transparenz für Mitarbeitende und Führungskräfte. Die Modernisierung interner HR-Prozesse schafft zugleich

Chancen für effizientere Zusammenarbeit, höhere Servicequalität und eine verlässlichere Entscheidungsgrundlage. Einen deutlichen Schwerpunkt setzt die RWA im Bereich Diversität und Gleichstellung mit dem „RWA-Frauenkarriereprogramm“, das 2024 gestartet und 2025 in einem zweiten Durchgang neu ausgerollt wurde. Die durchwegs positiven Rückmeldungen der Teilnehmerinnen belegen die Wirksamkeit des Formats und die Relevanz eines gezielten Empowerment-Ansatzes. Darüber hinaus stärkt die RWA die Attraktivität ihres Arbeitsumfelds durch ein breites Portfolio an Corporate Benefits. Dazu zählen unter anderem ein eigenes Mitarbeiterrestaurant mit Essenzuschuss, Gesundheits- und Vorsorgeangebote, Sportmöglichkeiten sowie Mobilitätsunterstützungen wie Parkvorteile und Zuschüsse für

öffentliche Verkehrsmittel. Diese Angebote wirken präventiv gegen gesundheitliche und organisatorische Risiken, fördern das Wohlbefinden und steigern die Motivation.

Ein wesentlicher Baustein zur Nutzung strategischer Chancen liegt im Bereich Aus- und Weiterbildung. Das umfassende Bildungsangebot umfasst fachliche Kurse, Persönlichkeits- und Führungstrainings sowie E-Learning-Formate und mehrstufige Lehrgänge. Zukunftsorientierte Programme wie „RWA future:skills“ oder der RWA-Zukunftsklub stärken Kompetenzen in Innovationsfähigkeit, Digitalisierung und globalem Trendwissen. Diese Initiativen unterstützen Beschäftigte dabei, sich auf veränderte Tätigkeitsprofile und zukünftige Anforderungen einzustellen, und reduzieren Risiken wie Qualifikationslücken oder mangelnde Anschlussfähigkeit.

Zur gezielten Förderung interner Talente führt die RWA regelmäßig Workforce Reviews durch. In diesem Rahmen werden Leistungsträger:innen identi-

fiziert, Entwicklungspfade definiert und notwendige Nachfolgeplanungen angestoßen. Ergänzend unterstützen Development Center Nachwuchsführungskräfte und Expert:innen dabei, ihre Potenziale zu erkennen und systematisch aufzubauen. Die hohe Teilnahmequote und die zügige Besetzung von Schlüsselrollen dokumentieren die Wirksamkeit dieser Maßnahmen.

Zur Stärkung der Führungskultur setzt die RWA spezifische Führungsformate wie die „Führungsimpulse“ und die „Top Management Werkstatt“ ein. Diese unterstützen Führungskräfte bei der Reflexion ihres Handelns, beim Umgang mit neuen Herausforderungen und bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen. Die interne und externe Vernetzung, beispielsweise im Rahmen des Raiffeisen Warenverbands oder durch Programme wie das Team Green, trägt zusätzlich zur Professionalisierung und zur langfristigen Entwicklung bei.

Schließlich fördert die RWA im Rahmen des Employer Brandings und

der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen aktiv ihre Präsenz auf dem Arbeitsmarkt und nutzt damit Chancen zur Gewinnung qualifizierter Nachwuchskräfte. Die Teilnahme an Messen sowie die Kooperation mit Schulen und Hochschulen ermöglichen frühzeitige Kontakte, erhöhen die Sichtbarkeit als attraktiver Arbeitgeber und stärken das Recruiting.

In ihrer Gesamtheit tragen diese Maßnahmen wirksam dazu bei, arbeitsbezogene Risiken zu mindern, etwa im Hinblick auf Kompetenzentwicklung, Gesundheit, Sicherheit oder Mitarbeiterbindung, und gleichzeitig die Chancen eines modernen, kompetenzorientierten und vielfältigen Arbeitsumfelds zu nutzen. Die stetige Weiterentwicklung dieser Ansätze unterstützt ein stabiles, leistungsfähiges und zukunftsorientiertes Arbeitsumfeld im gesamten Konzern.

Storyst

Neuaufgabe des Frauenkarriereprogramms

Das RWA-Frauenkarriereprogramm erlebt seine zweite Auflage. Wieder bekommen 10 bis 16 Teilnehmer:innen die Gelegenheit, über mehrere Monate hinweg und begleitet von einer externen Expertin ihre berufliche Weiterentwicklung im RWA-Konzern aktiv voranzutreiben und sich auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Das speziell für Mitarbeiterinnen der RWA und ihrer Tochterunternehmen entwickelte Programm unterstützt Frauen gezielt auf ihrem Karriereweg, stärkt Führungskompetenzen und fördert Vielfalt in Fach- und Führungspositionen.

Bewerben können sich alle Mitarbeiterinnen und Expertinnen, Team- und Abteilungsleiterinnen sowie Frauen, die bereits Führungsverantwortung hatten und derzeit

eine Teilzeitfunktion ausüben. Sie legen ein Motivationsschreiben, einen Video-Pitch und ihren Lebenslauf vor, über die Zulassung entscheidet die Programmleitung in Rücksprache mit der jeweilige Führungskraft.

Den Pilotdurchgang des Frauenkarriereprogramms unter der Schirmherrschaft von Vorstandsvorsitzendem Dr. Johannes Schuster beendeten die ersten 14 Teilnehmerinnen mit Abschlusspräsentationen, die ihre persönliche Entwicklung widerspiegeln. Das speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Programm stärkte durch Workshops, Karrierecoachings und einem Mentoring durch erfahrene RWA-Führungskräfte Kompetenzen wie souveränes Auftreten, strategischen Netzwerkaufbau und individuelle Karriereplanung.

3.3. Ziele und Kennzahlen [S1-5]

Die RWA verfolgt qualitative Ziele, um wesentliche negative Auswirkungen auf die eigene Belegschaft zu vermeiden, positive Entwicklungen zu fördern und zentralen arbeitsbezogenen Risiken und Chancen wirksam zu begegnen. Ein übergeordnetes Ziel ist es, auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ein stabiles Unternehmen zu bleiben und damit ein sicherer und attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dazu gehört das kontinuierliche Bestreben, Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und ein verlässliches, wertschätzendes Arbeitsumfeld sicherzustellen.

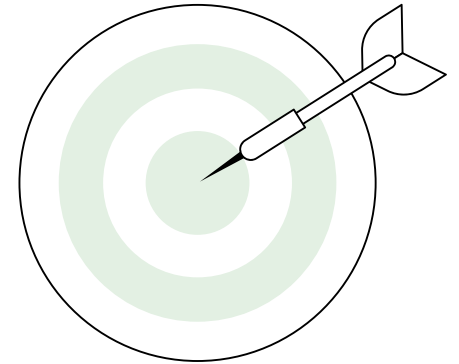
Die RWA setzt sich zum Ziel, durch strukturierte Feedback- und Entwicklungsgespräche, frühzeitige Identifikation von Bedürfnissen und gezielte Fördermaßnahmen die Arbeitszufriedenheit sowie die individuelle und kollektive Leistungsfähigkeit langfristig zu stärken. Darüber hinaus verfolgt die RWA das Ziel, durch die weitergehende Digitalisierung von HR-Prozessen Transparenz, Effizienz

und Servicequalität zu erhöhen und dadurch Risiken in der Arbeitsorganisation zu reduzieren.

Ein wesentliches Ziel besteht in der Förderung von Diversität und Chancengleichheit, insbesondere durch Programme zur Stärkung von Frauen im Konzern. Damit sollen vorhandene Potenziale besser genutzt, gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten unterstützt und die Vielfalt in Fach- und Führungsfunktionen gestärkt werden.

Im Bereich Kompetenzentwicklung verfolgt die RWA das Ziel, Mitarbeitende durch ein breites und zukunftsorientiertes Bildungsangebot zu befähigen, den steigenden Anforderungen eines dynamischen Arbeitsumfelds gerecht zu werden. Damit sollen sowohl Qualifikationsrisiken reduziert als auch Chancen für berufliches Wachstum und interne Mobilität genutzt werden.

Zudem strebt die RWA an, durch Gesundheits-, Vorsorge- und Benefit-



Programme ein förderliches Arbeitsumfeld zu schaffen, das Wohlbefinden, Motivation und langfristige Beschäftigungsfähigkeit stärkt. Insgesamt zielen diese Maßnahmen darauf ab, die Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf Beschäftigte bestmöglich zu gestalten, betriebliche Risiken zu mindern und gleichzeitig ein modernes, stabiles und attraktives Arbeitsumfeld zu fördern.



Mitarbeiter:innen



Der durchschnittliche Personalstand im RWA-Konzern fiel um

-3,14 %
-100 MA

Merkbare prozentuelle Steigerungen gab es in der Patent BA (+16,67 %), Patent HR (+10,17 %), RIS (+14,43 %)

Durchschnittliche Mitarbeiter:innenanzahl

2024
3.185
Mitarbeiter:innen

2025
3.085
Mitarbeiter:innen

Die RWA AG und die Inlandsbeteiligungen wiesen ein Minus auf von

-4,98 %
-110 MA

Die Auslandsbeteiligungen wiesen ein Plus auf von

+1,11 %
+10 MA

Das Lagerhaus Technik Center verzeichnet ein durchschnittliches Minus von **26,5 % (-52 MA)** und die Bautechnik ein Minus von **33,4 % (-5 MA)**

Mitarbeiter:innen RWA AG Österreich:

durchschnittlicher Personalstand fiel um

-2,7 %

Verhältnis Frauen zu Männern

35 % zu 65 %
(2024: 36 % zu 64 %)

durchschnittliches Alter

42,98 Jahre

durchschnittlich beschäftigt

11,56 Jahre

Beim Personalstand zum Stichtag 31.12.2025 verglichen mit dem Stichtag 31.12.2024 ergibt sich konzernweit ein Minus von **2,44 % (-74 MA)**

Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit ^[S1-14]

Der Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit werden in der RWA AG zentral durch die Verwaltung gesteuert. Sie koordiniert Richtlinien und überwacht die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. 2025 wurde ein neues Arbeitssicherheits-Tool eingeführt, das die Erfassung, Dokumentation und Auswertung sicherheitsrelevanter Daten konzernweit vereinheitlicht. In den übrigen Konzerneinheiten liegen

Verantwortung und Organisation des Arbeits- und Gesundheitsschutzes dezentral bei den jeweiligen Führungseinheiten. Diese treffen eigenständig die erforderlichen Maßnahmen, um gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, interne Standards einzuhalten und ein angemessenes Sicherheitsniveau sicherzustellen.

Konzernweit wurden im Jahr 2025 40 meldepflichtige Arbeitsunfälle verzeichnet (2024: 12). In der RWA AG wird bei Arbeitsunfällen unmittelbar die Verwaltung informiert, um erste

Maßnahmen einzuleiten und gegebenenfalls Rettungskräfte zu koordinieren. Die jeweilige Führungskraft erstellt anschließend eine Unfallmeldung. Gemeinsam mit der Sicherheitsfachkraft und der Arbeitsmedizin erfolgt eine Analyse des Unfallorts, um Ursachen zu identifizieren und Präventionsmaßnahmen abzuleiten – etwa bauliche Anpassungen oder die Aktualisierung von Unterweisungsunterlagen.

Arbeitsmediziner:innen und Sicherheitsfachkräfte sind an den Standorten der RWA AG regelmäßig

präsent, führen Begehungen durch und unterstützen Führungskräfte bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Unfallverhütung. Missstände werden dokumentiert und zeitnah behoben. Ergänzend kontrollieren Brandschutzbeauftragte regelmäßig die Fluchtwege und weisen auf mögliche Hindernisse hin, um im Notfall sichere Evakuierungswege sicherzustellen. Darüber hinaus organisieren die Verwaltung der RWA AG und der

Betriebsrat verschiedene Gesundheits- und Präventionsprogramme, darunter Impfaktionen und ärztliche Vorsorgeuntersuchungen am Standort. Auch in den übrigen Units werden entsprechende Maßnahmen eigenverantwortlich umgesetzt, um Gesundheit, Sicherheit und Wohlbefinden der Beschäftigten zu fördern und Risiken im Zusammenhang mit Unfällen, Belastungen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu reduzieren.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten [S1-17]

Es gab im Berichtsjahr keine Vorfälle bezüglich Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

5. Verbraucher:innen und Endnutzer:innen [ESRS S4]

5.1. Strategie

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell [S4-SBM-3]

Die IROs der RWA zu Verbraucher:innen und Endnutzer:innen sind:



Persönliche Sicherheit von Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen: Gesundheitsschutz und Sicherheit

Mangelnde Sicherheit aufgrund Informationsdefizits (Auswirkung negativ)

Unsachgemäße Verwendung von Produkten mit besonders besorgniserregenden Stoffen (z. B. Pestizide) und damit eine Schädigung von Menschen und Umwelt aufgrund mangelnder Information

eigene Tätigkeit | nachgelagerte Lieferkette

Strategien im Zusammenhang mit Verbraucher:innen und Endnutzer:innen ^[S4-1]

Die RWA übernimmt als Bindeglied zwischen Hersteller:innen und Endnutzer:innen Verantwortung für die Sicherheit, Qualität und sachgerechte Anwendung der von ihr vertriebenen Produkte. Insbesondere Betriebsmittel für die Landwirtschaft müssen sowohl umweltrechtlichen Anforderungen entsprechen als auch anwendersicher sein, um mögliche Risiken für Mensch, Tier und Umwelt zu vermeiden. Auch im Bereich der Erfassung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird großer Wert auf strenge Qualitätsstandards gelegt, da diese Produkte überwiegend als Rohstoffe in der Nahrungsmittelproduktion eingesetzt werden. Bei Heiz- und Kraftstoffen steht ebenfalls die Sicherheit der Anwendung im Vordergrund, etwa zur Vermeidung von Überladungen, Überfüllungen oder Entflammungsgefahren.

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung von Geschäftsabläufen und Services entstehen neue Anforderungen hinsichtlich Effizienz, Komfort und Sicherheit für Kund:innen. Die RWA stellt sicher, dass digitale Prozesse und Lösungen so gestaltet werden, dass sie benutzerfreundlich sind und zugleich ein hohes Schutzniveau für verarbeitete Daten gewährleisten.

Diese Herausforderungen bieten der RWA zugleich Chancen, sich als verlässliche und verantwortungsbewusste Partnerin im ländlichen Raum weiter zu positionieren. Durch hohe Qualitätsanforderungen, transparente Kundeninformationen und umfassende Serviceleistungen stellt die RWA sicher, dass Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Produkte erhalten, die den geltenden Standards

entsprechen und bei sachgerechter Anwendung sicher sind. Beratung, Informationsangebote und begleitende Services sind zentrale Elemente dieser Strategie und unterstützen langfristige, faire und nachhaltige Geschäftsbeziehungen.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf Auswirkungen ^[S4-2]

Im RWA-Konzern bestehen keine konzernweit einheitlichen Verfahren zur formellen Einbeziehung von Verbraucher:innen und Endnutzer:innen in Bezug auf tatsächliche oder potenzielle Auswirkungen der Geschäftstätigkeit. Die Einbindung erfolgt – sofern vorgesehen oder erforderlich – dezentral auf Ebene einzelner Geschäftsbereiche oder Beteiligungen, etwa in Form von kundennahen Service- und Beratungsangeboten, Rückmeldeschleifen über Vertriebsstrukturen oder branchenspezifischen Interaktionen mit Landwirt:innen und Konsument:innen. Darüber hinaus trägt die RWA durch transparente Kundeninformation, Beratung und verantwortungsbewusste Produktgestaltung dazu bei, Rückmeldungen aus der Anwendungspraxis aufzunehmen und relevante Auswirkungen im Zusammenhang mit Produktnutzung, Sicherheit oder Umweltaspekten frühzeitig zu erkennen.

Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher:innen und Endnutzer:innen Bedenken äußern können ^[S4-3]

Werden negative Auswirkungen auf Verbraucher:innen und/oder End-

nutzer:innen festgestellt, die durch die RWA AG oder eine Beteiligung des RWA-Konzerns verursacht oder zu denen beigetragen wurde, werden Abhilfemaßnahmen entsprechend den jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen durchgeführt. Hierbei kommt es in der Regel zu einem Dialog mit den Betroffenen. Die Bewertung der Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen erfolgt in der Regel durch die einzelnen Beteiligungen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit dem Bereich Recht der RWA AG und gegebenenfalls mit Behörden und Betroffenen. Negative Auswirkungen sind behoben, sofern die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und der betroffene Verbraucher:innen und/oder Endnutzer:innen entschädigt wurden.

Bedenken können insbesondere auch über den Hinweisgeberkanal anonym oder offen geäußert werden. Die Nachverfolgung der Behebung erfolgt diesfalls über das Hinweisgebersystem. Für Meldungen, die über andere Kanäle erfolgen, gibt es keine einheitlichen konzernweit festgelegten Verfahren zur Nachverfolgung und Überwachung der Wirksamkeit.



5.2. Maßnahmen ^[S4-4]

Die RWA ergreift eine Reihe von Maßnahmen, um wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen zu vermeiden, Risiken zu minimieren und Chancen einer sicheren und verantwortungsvollen Produktnutzung wahrzunehmen. Als Bindeglied zwischen Herstellern, landwirtschaftlichen Betrieben und Endkund:innen hält sich die RWA über relevante gesetzliche Vorgaben und produktspezifische Sicherheitsanforderungen auf dem aktuellen Stand, um Risiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung in der Anwendung umzusetzen.

Um eine sichere Handhabung insbesondere von Betriebsmitteln, Pflanzenschutzmitteln, Tiernahrung sowie Energie- und Kraftstoffen zu gewährleisten, stellt die RWA Sicherheitsdatenblätter und technische Infor-

mationen digital zur Verfügung und unterstützt damit eine transparente und verantwortungsvolle Nutzung der Produkte. Ergänzend bietet die RWA Schulungs- und Trainingsangebote an, die sowohl Lagerhaus-Genossenschaften als auch deren Kund:innen praxisnahe Anleitung im Umgang mit Produkten vermitteln. Die RUG – als auf Sicherheit und Umwelt spezialisierte Konzerneinheit – führt darüber hinaus HSSE-Schulungen für Tankstellenmitarbeitende sowie weitere sicherheitsrelevante Trainings durch, um Risiken wie Fehlbedienung, Entflammung oder Überfüllung zu reduzieren.

Im landwirtschaftlichen Bereich setzt die RWA auf qualitätsgesicherte und zertifizierte Produkte, die den Anforderungen nachhaltiger Agrarproduktion entsprechen und einen sicheren Einsatz in der Nahrungsmittel- und

Futtermittelkette ermöglichen. Durch Maßnahmen wie Product Carbon Footprints, präzise Betriebsmittelanwendungen, Beratungsangebote sowie Zertifizierungen unterstützt die RWA verantwortungsbewusste Produktentscheidungen und stärkt die Transparenz entlang der Wertschöpfungskette. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zeigt sich in der Reduktion anwendungsbezogener Risiken, einer verbesserten Informationslage der Endnutzer:innen sowie in einer stabilen Vertrauensbasis gegenüber Kund:innen und Partnerunternehmen. Gleichzeitig nutzt die RWA die Chance, sich durch hohe Qualitäts- und Serviceorientierung, verantwortungsvolle Produktpolitik und kundennahen Wissenstransfer als verlässlicher Partner im ländlichen Raum zu positionieren und nachhaltige, langfristige Geschäftsbeziehungen zu fördern.

Zertifizierungen

Die in diesem Abschnitt angeführten Zertifizierungen AACS und ISCC EU sind nach RED II EU 2001/2018 offiziell anerkannte Nachhaltigkeits-Zertifizierungen. GMP+, ISCC PLUS, AACS plus sind Industriestandards. Nachhaltigkeitszertifizierungen und Qualitätsstandards für Produkte im Bereich Landwirtschaftliche Erzeugnisse der RWA AG

Zertifizierung / Standard	Beschreibung und RWA-Relevanz
International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC EU)	Nachhaltigkeitszertifizierung für Biotreibstoffe RWA: Getreide, Ölsaaten
International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC PLUS)	Nachhaltigkeitszertifizierung für Lebensmittel RWA: Brotgetreide
Austrian Agricultural Certification Scheme (AACS)	Nachhaltigkeitszertifizierung für Biotreibstoffe RWA: Getreide, Ölsaaten
GMP+ FRA MI5,6	Zertifizierung für nachhaltige Futtermittel aus Sojabohnen (FEFAC Richtlinien) RWA: Futtermittel (Sojaextraktionsschrot)
Austrian Agricultural Certification Scheme (AACsplus)	Nachhaltigkeitszertifizierung für Lebensmittel RWA: Braugerste
Donau Soja, Europe Soy	Soja-Futtermittel ohne Gentechnik aus europäischer Herkunft
Bio Austria	Handel und Erfassung von Bio-Ware mit zusätzlichen Vorgaben des privatrechtlichen Bio Austria-Standards
BioSuisse	Handel und Erfassung von Bio-Ware auf Basis der Bio-Verordnung der Schweiz
Naturland	Handel und Erfassung von Bio-Ware mit zusätzlichen Vorgaben des Naturland Standards, für die Vermarktung in Deutschland
EU-Bio	Handel und Erfassung von Bio-Ware auf Basis der EU-Bio Verordnung

Die GMP+ FRA MI5,6 Zertifizierung beschreibt die Anforderungen für den Bezug und die Handhabung von nachhaltigem Soja für Lieferungen von Futtermitteln im AMA-Gütesiegel-Programm und für anerkannte Qualitätssicherungssysteme (Deutschland: QS Futtermittel) ab 1.1.24. Das Modul richtet sich an Einzel- und Mischfutterhersteller (z. B. Garant) und Händler (RWA AG, Url Agrar GmbH, Lagerhaus-Genossenschaften), welche Soja- und Sojabohnenerzeugnisse bearbeiten, verarbeiten und handeln.

Die Futtermittelabteilung der RWA kauft seit Ende 2023 ausschließlich Sojafuttermittel nach anerkannten nachhaltigen Standards für Österreich und Deutschland ein (RTRS [RoundTableforresponsibleSoy], Cefetra Certified Responsible Soy Standard, US SOY Sustainability Assurance Protocol – SSAP). Diese Standards fokussieren sich u.a. auf den Schutz der Regenwälder und den Schutz von indigenen Völkern. Daneben sind auch Richtlinien zum Schutz der Biodiversität, Einhaltung von gerechter Entlohnung und andere Aspekte zertifiziert. Diese Standards betreffen neben dem Import aus Südamerika auch den heimischen Anbau von Sojabohnen in Österreich.

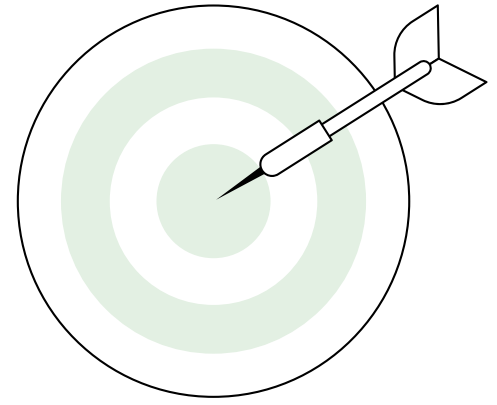
Die Produktzertifizierungen setzen entsprechende Zertifizierungen von Standorten voraus. Die RWA hat diese insbesondere an ihren Standorten Aschach, Albern, Stadl-Paura (bis 31.12.2025) und Krems umgesetzt. Zusätzlich ist die RWA nach GMP+ (Futtermittelstandard) und OGT (Ohne Gentechnik) zertifiziert. Die RWA betreibt ein Qualitätsmanagement nach dem GMP+ Standard,

in dem mittels digitalem Tool die Einhaltung der jeweils geforderten Parameter organisiert, überprüft und sichergestellt wird. Durch Verbundzertifizierung sind ca. 350 Lagerstellen erfasst. Damit bilden die RWA und die Lagerhaus-Genossenschaften die größte sogenannte Matrixorganisation, die sich GMP+ verpflichtet.

3.3. Ziele und Kennzahlen ^[S4-5]

Die RWA verfolgt derzeit qualitative Ziele, um wesentliche negative Auswirkungen auf Verbraucher:innen und Endnutzer:innen zu vermeiden, positive Wirkungen zu fördern und mit den identifizierten Risiken und Chancen verantwortungsvoll umzugehen. Ein zentrales Anliegen ist es, durch Produktqualität, Anwendersicherheit und gesetzeskonforme Produktgestaltung die sichere Nutzung der vertriebenen Produkte zu gewährleisten – insbesondere im Bereich landwirtschaftliche Betriebsmittel, Energie- und Kraft-

stoffe sowie bei Ernteprodukten, die in der Nahrungsmittelkette eingesetzt werden. Darüber hinaus sollen durch die Fortführung von transparenter Kundeninformation, digitaler Bereitstellung sicherheitsrelevanter Unterlagen und praxisnaher Schulungs- und Beratungsangebote die Kompetenz und Sicherheit der Endnutzer:innen weiter gestärkt werden. Zudem sollen anwendungsbezogene Risiken kontinuierlich reduziert werden, vertrauensvolle Kundenbeziehungen langfristig weiterentwickelt und Chancen



genutzt werden, die sich durch verantwortungsvolle Produktpolitik, digitale Serviceleistungen und die fortschreitende Professionalisierung der Kundenbetreuung ergeben.

6. Unternehmenspolitik ^[ESRS G1]

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen ^[G1-IRO-1]

Die IROs der RWA zu Unternehmenspolitik sind:



Korruption und Bestechung: Vermeidung und Aufdeckung einschließlich Schulung

Aufdeckung von Compliance-Fällen und Schutz von Hinweisgeber:innen durch ein Hinweisgebersystem (Auswirkung positiv)

Das Hinweisgebersystem ermöglicht die Kommunikation von Compliance-widrigem Verhalten in anonymer und offener Form.

eigene Tätigkeit

Förderung einer ethischen Unternehmensführung durch ein Compliance-Management-System (Auswirkung positiv)

Das Compliance-Management-System fördert die Sensibilität der Mitarbeiter:innen im Hinblick auf regelkonformes und werteorientiertes Verhalten.

eigene Tätigkeit



Korruption und Bestechung: Vorkommnisse

Potenzielles Restrisiko von Einzelfällen von Korruption (Risiko)

Korruptionsfälle können neben wirtschaftlichen Aspekten auch das Image des Unternehmens schädigen. Dies kann zu Vertrauensverlust und Ertragsrückgang führen.

vorgelagerte Lieferkette / eigene Tätigkeit

Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur ^[G1-1]

Die RWA versteht sich als eigenständiges, regional verankertes Unternehmen mit einer klar definierten Unternehmenspolitik und einer auf gemeinsamen Werten beruhenden Unternehmenskultur. Grundlage dieser Kultur sind die Werte Solidarität, Vielfalt, Bodenständigkeit und Zukunftskraft, die gemeinsam mit Mitarbeiter:innen und Führungskräften entwickelt wurden und das Leitbild „Werte verbinden“ prägen. Diese Werte sind fester Bestandteil der genossenschaftlichen Tradition und orientieren sich an den Grundsätzen Friedrich Wilhelm Raiffeisens – Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit. Sie bilden den Rahmen für eine verantwortungsvolle, faire und verlässliche Zusammenarbeit im gesamten Konzern.

Die RWA bekennt sich zu einem rechtstreuen, ethischen und transparenten Geschäftsgebaren. Die Einhaltung von Gesetzen und internen Richtlinien ist verbindlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik. Verstöße gegen geltendes Recht oder den Verhaltenskodex werden ausdrücklich nicht toleriert; die RWA verzichtet bewusst auf Geschäfte, die nur durch unethisches oder rechtswidriges Verhalten zustande kommen könnten. Dieses Verständnis wird vom Vorstand als „Tone from the Top“ getragen und bildet das Fundament der gelebten Compliance-Kultur im Konzern.

Um die konsequente Anwendung der Unternehmenswerte sicherzustellen, verfügt die RWA über ein konzernweites Compliance-Management-System. Es umfasst klare Governance-Strukturen, definierte Verantwortlichkeiten, Risikoanalysen, verbindliche Schulungen und ein Hinweisgebersystem, über das Verstöße oder Bedenken anonym gemeldet werden können.

Grundlage des Compliance-Systems der RWA bildet ihr konzernweit gültiger Verhaltenskodex, der die Richtschnur und zum Teil auch weiterreichende Verhaltensregeln zu

den wichtigsten Themen vorgibt. Auf dem Verhaltenskodex bauen Richtlinien auf, die sich jeweils auf Anwendungsgebiete entsprechend der für die RWA identifizierten Risikolandschaft erstrecken. Insbesondere werden daher Themen wie Kartellrecht, Datenschutzrecht, Pouvoir und Kompetenzen geregelt. Diese Regelungen gewährleisten klar strukturierte und transparente Governance-Prozesse im RWA-Konzern und bieten neben dem Verhaltenskodex die Grundlage für das Zusammenspiel von Compliance und operativem Handeln.

Um die Sensibilisierung zu relevanten Themenbereichen zu fördern und Compliance noch tiefgreifender in der Organisation zu verankern, hat die RWA ein konzernweites Compliance-E-Learning eingeführt, das für einen guten Teil der Mitarbeiter:innen verpflichtend zu absolvieren ist. Das E-Learning umfasst 4 Module: (i) das Compliance-System der RWA (ii) Kartellrecht (iii) Datenschutz (iv) Antikorruption und Geldwäscheprävention. Am Ende der jeweiligen Module steht ein Abschlusstest, in dem neben abstrakten Fragestellungen auch teils tatsächlich im Arbeitsalltag der RWA aufgetretene Problemfälle bewältigt werden müssen.

Im Jahr 2025 haben rund 115 Mitarbeiter:innen das Programm absolviert. Neben dem E-Learning hält die Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance nach Bedarf Spezialschulungen in Präsenzform ab. Diese Schulungen betreffen Mitarbeiter:innen in exponierten Positionen und sollen diese zu einem entsprechend spezifizierten Thema in besonderer Weise sensibilisieren.

Neben dem Fokus auf eigene Mitarbeiter:innen legt die RWA zudem auch Wert auf Compliance-gemäßes Verhalten ihrer Mitglieder, der Lagerhaus-Genossenschaften, als engste Geschäftspartner:innen und Stakeholder:innen. Daher stellt die RWA den Lagerhaus-Genossenschaften für deren Mitarbeiter:innen ein eigenes konzipiertes Compliance-E-Learning-Programm zur Verfügung.

Zudem werden von allen Geschäftsführer:innen der Tochtergesellschaften

sowie den Bereichsleiter:innen der RWA AG jährlich Compliance-Statements eingeholt. Im Zentrum der Statements standen zuletzt die Themen Interessenkonflikte und kartellrechtskonformes Verhalten.

Nicht nur für eigene Mitarbeiter:innen oder Geschäftspartner:innen, sondern für alle Stakeholder:innen und sonstige Dritte wird seitens der RWA AG und den diesbezüglich verpflichteten Tochtergesellschaften ein Whistleblowing-Kanal für Meldungen angeboten. Dabei können die Meldenden frei darüber entscheiden, ob sie anonym bleiben oder sich zu erkennen geben wollen. Sie haben die Möglichkeit, die Meldung in der jeweils bevorzugten Sprache zu übermitteln. Die RWA schützt personenbezogene Daten, die sie im Rahmen ihrer Tätigkeit verarbeitet. Da nationale Regelungen von Land zu Land variieren, hat die RWA einen internen konzernweiten Mindeststandard vorgegeben. Nur so können personenbezogene Daten hinreichend geschützt und zugleich effiziente Geschäftsabläufe ermöglicht werden. Das Führen des Verarbeitungsverzeichnisses, das Management von Marketingdaten, der Umgang mit Datenpannen und Betroffenenanfragen sowie die Risikominderung durch Ergreifen bestimmter Maßnahmen sind verbindlich vorgeschrieben. Das E-Learning-Modul Datenschutz und laufende Beratungstätigkeit unterstützen die Umsetzung der Vorgaben.

Um die Compliance-Organisation weiter zu stärken und die Sensibilisierung und effiziente Kommunikation sicherzustellen, hat die RWA ein konzernweites Netz von Compliance-Ansprechpartner:innen implementiert. Das RWA-konzernweite Compliance-Management-System wird von der Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance mit dem Bereichsleiter Recht/Vorstandsbüro gesteuert. Compliance-Agenden werden direkt an den Vorstandsvorsitzenden der RWA berichtet.

Insgesamt verfolgt die RWA eine Unternehmenspolitik, die langfristiges, bestandsicherndes Wirtschaften mit verantwortungsvollem Verhalten

verbindet. Die Unternehmenskultur schafft dabei den Rahmen für eine nachhaltige und vertrauensbasierte Zusammenarbeit – intern wie extern – und unterstützt eine stabile, wertorientierte Unternehmensführung im gesamten Konzern.

Management der Beziehungen zu Lieferant:innen ^[G1-2]

Die RWA pflegt überwiegend langfristige, stabile und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen zu ihren Lieferant:innen. Als großer Handelspartner in den Bereichen Agrar, Energie, Technik und Bau ist die Zusammenarbeit mit leistungsfähigen, verlässlichen und verantwortungsvoll agierenden Lieferant:innen ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells. Die Beschaffung erfolgt dezentral in den Bereichen und Tochtergesellschaften, wodurch eine fachlich nahe, warengruppenspezifische Steuerung ermöglicht wird.

Im Lebensmittel- und Agrarumfeld bestehen hohe Anforderungen an Transparenz, Rückverfolgbarkeit und Qualitätssicherung, die häufig auch Umwelt- und soziale Mindeststandards umfassen. Diese Standards werden systematisch an die vorgelagerte Lieferkette weitergegeben, da Produkte ohne Erfüllung dieser Anforderungen nicht vermarktet werden können. Dadurch werden sowohl Risiken in der Lieferkette als auch potenzielle Haftungsrisiken für die RWA reduziert und gleichzeitig nachhaltige Kriterien bei der Lieferant:innenauswahl gestärkt.

Um die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit bestehender sowie neuer Lieferant:innen sicherzustellen, setzt die RWA – abhängig von Warengruppe und Risikoprofil – ergänzende Prüfmaßnahmen ein. Dazu zählen u. a. Lieferantenselbstauskünfte, Bonitätsprüfungen, Audits sowie ein Screening gegen Sanktionslisten. Diese Instrumente unterstützen die sachgerechte Beurteilung der Lieferantenbasis und tragen dazu bei, Qualitätsziele, rechtliche Vorgaben und

nachhaltige Anforderungen entlang der Wertschöpfungskette einzuhalten. Insgesamt verfolgt die RWA einen Ansatz, der auf Partnerschaft, Qualitätsorientierung und verantwortungsvollem Einkauf beruht. Damit wird eine stabile, risikoarme und gleichzeitig zukunftsfähige Lieferkette gewährleistet, die die Versorgungssicherheit ebenso wie die Erwartungen von Kund:innen und Geschäftspartner:innen erfüllt.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung ^[G1-3]

Prävention ist ein zentraler Bestandteil des Compliance-Managements der RWA. Das konzernweit implementierte Compliance-Management-System basiert auf definierten Prozessen, klaren Verantwortlichkeiten sowie regelmäßigen Risikoanalysen und wird durch die Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance gesteuert. Diese stellt sicher, dass Maßnahmen zur Vorbeugung von Fehlverhalten insbesondere in den Bereichen Korruption und Bestechung wirksam umgesetzt werden. Schulungen und Awareness-Maßnahmen, darunter verpflichtende E-Learning-Module für Mitarbeitende, tragen zur Sensibilisierung für rechtliche und ethische Anforderungen bei.

Zudem wurde ein konzernweites Hinweisgebersystem eingeführt, das sowohl internen als auch externen Stakeholdern offensteht. Über die verschlüsselte Plattform können Hinweise auch anonym abgegeben werden. Meldungen werden vertraulich geprüft und entsprechend den festgelegten internen Abläufen bearbeitet. Die Fallprüfung erfolgt stets nach dem Vier-Augen-Prinzip, gemeinsam mit dem Verantwortlichen für Interne Revision, unabhängig und weisungsfrei. Alle Meldungen, unabhängig vom gewählten Kanal, werden im Case-Management-System erfasst, dokumentiert und nachverfolgt. Ergebnisse und relevante Entwicklungen werden regelmäßig an die Unternehmensleitung berichtet. Die Compliance-Organisation der RWA stützt sich darüber hinaus

auf eine gelebte Unternehmenskultur des Vertrauens und der Transparenz: Mitarbeitende können Hinweise über unterschiedliche Meldewege abgeben und werden ausdrücklich ermutigt, potenzielles Fehlverhalten offen anzusprechen.

Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle ^[G1-4]

Die Abteilung Nachhaltigkeit/Compliance ist konzernweit dafür verantwortlich, mögliche Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften zu erfassen, zu prüfen und zu dokumentieren. Sie bearbeitet sämtliche eingehenden Hinweise aus internen wie externen Quellen und stellt sicher, dass Verdachtsfälle nach festgelegten Prozessen bewertet werden. Im Berichtsjahr wurden keine Verstöße oder Verurteilungen im Zusammenhang mit Korruption oder Bestechung festgestellt; dementsprechend wurden auch keine Geldstrafen verhängt.

Korruptions- und Bestechungsfälle	2025
Anzahl der Verurteilungen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften*	0
Summe der Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	0

Gesellschaftliche Verantwortung

Als ein auf einem genossenschaftlichen Wertefundament aufgebauter Konzern, ist sich die RWA ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und nimmt sie in verschiedenen Formen wahr: Die sichere Versorgung der österreichischen Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln ist ein hoher Wert. Die RWA unterstützt die Landwirt:innen im gesamten Produktionsprozess mit allen dafür nötigen Betriebsmitteln, mit Know-how und praxistauglichen Innovationen. Das dichte Netz von Silo-Standorten und Lagerstätten der RWA und der Lagerhaus-Genossenschaften sorgt für eine vernünftige Vorrathaltung und die Gesunderhaltung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Durch die gut organisierte Pool-Vermarktung können sich die großen Kund:innen in der Lebensmittelindustrie auch in schwierigen Zeiten auf die Einhaltung der Lieferverträge verlassen.

Die RWA versteht sich als Vorreiter der landwirtschaftlichen Innovation in Österreich. Über das Tochterunternehmen Agro Innovation Lab (AIL) scoutet sie weltweit neue Ideen und Dienstleistungen für den agrarischen Sektor. Sie arbeitet mit Start-ups und innovativen Unternehmen zusammen, mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen und ist in ein globales Netzwerk eingebunden. Wichtigste Aufgabe ist es, vernünftige, nachhaltige Ansätze und Produkte frühzeitig zu identifizieren und für den Praxiseinsatz in Österreich vorzubereiten.

Als Dachorganisation der Lagerhaus-Genossenschaften unterstützt die RWA deren wirtschaftlichen Erfolg und leistet damit einen wichtigen Beitrag, um den ländlichen Raum attraktiv zu gestalten und zu erhalten. Die Genossenschaften stehen im Eigentum der regionalen Landwirt:innen. Sie wirtschaften mit den jeweiligen Ressourcen ihrer Heimatregion, kennen deren Bedürfnisse und investieren die Gewinne auch wieder zielführend in der Region. Als wichtiger Arbeit- und Auftraggeber sind sie verlässliche Partner der regionalen Wirtschaft. Mit ihren lokalen Standorten und ihrem breiten Angebot tragen sie zur Lebensqualität im ländlichen Raum bei. Der Solidaritätsgedanke ist eine tragende Säule der Genossenschaftsidee, der sich die RWA auf das Engste verbunden fühlt. Sie leistet damit auch einen demokratiepolitischen Beitrag.

Denn Genossenschaft steht für Partizipation. Sie ist eine Gemeinschaft von Eigentümern, in der jedes Mitglied Sitz und Stimme hat, mitentscheiden, sein Umfeld mitgestalten und auch Verantwortung übernehmen kann. Genossenschaften sind nicht auf schnellen Profit ausgerichtet, sondern entscheiden mit Bedacht und nachhaltig. Sie sind anpassungsfähig, krisenresistent und daher auch für die Herausforderungen der Gegenwart gut gerüstet.



